



Menschen für Tiere

Jährliche Ausgabe

● *Berichte*

Mitgliederzeitschrift

● *Aktuelles*

● *Informationen*

2006



Wer sich für Tiere einsetzt, darf kein Feigling sein.

Manfred Kyber

Haus der Tiere

Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V.
www.ig-mensch-und-tier.de

Ostermünchen, Oberrainer Feld 20
tierschutz@ig-mensch-und-tier.de



LIEBE MITGLIEDER, LIEBE TIERFREUNDE,

auch 2005 war wieder ein sehr ereignisreiches Jahr. Wir haben Positives erlebt, mussten aber leider auch Rückschläge hinnehmen. Begonnen hatte das Jahr mit der sehr engagierten Verbraucherministerin Frau Küstner, durch deren Einsatz die Käfighaltung ab 2007 der Vergangenheit angehören sollte.



Das Jahr ging zu Ende mit einer neuen Koalition und der Aussage: „Am Verbot der Käfighaltung der Legehennen halten wir fest“. Doch dies mit dem Hinweis, dass mit Hilfe der EU ab 2006 nach Alternativen gesucht würde, was die erste Aussage wieder aushebelt. Es drängt sich der Verdacht auf, dass aufgrund der Vogelgrippe sich die meisten Bundesländer zum Sprachrohr der Geflügelindustrie machen und profitorientierte Lobby-Interessen höher stellen, als die geltende Rechtslage. Eine Ausnahme macht das Bundesland Rheinland-Pfalz, das der Käfighaltung eine klare Absage erteilt und jene Landesregierungen anprangert, welche die Vogelgrippe missbrauchen, um Tierschutz zu verhindern.

Der amerikanische Öko-Marxist Mike Davis klagt in seinem Buch „Vogelgrippe“ die industrielle Massentierhaltung an. Für Davis handelt es sich bei der Hühnerpest um genetisch mutierte Grippeviren als Folge der nicht artgerechten Tierhaltung. Tierschützer kämpfen seit Jahrzehnten gegen kurzsichtige Profitinteressen, auf Kosten der Tiere und letztendlich der Menschen. Auch im Bereich Tierversuche, Tiertransporte, der Schweinehaltung und anderen Tieren in der Landwirtschaft ist

der Koalitionsvertrag sehr vage. Wir werden sehen, welche Überraschungen Minister Horst Seehofer noch bereit hält und ob er sich, wie seine Vorgänger, für den Schutz der Tiere einsetzt.

Gute Nachrichten erreichen uns aus Brüssel. Ab 24.12.2005 wurden die Exportsubventionen für Tiertransporte außerhalb der EU gestrichen. Ein Erfolg, um den Europäische Tierschützer lange gekämpft hatten.

Wir dürfen uns auf keinen Fall entmutigen lassen und müssen uns immer wieder der Verantwortung unseren Mitgeschöpfen gegenüber stellen. Jeder ist aufgerufen, um an einer besseren Welt mitzuarbeiten. Wir dürfen niemals die Augen vor dem Leid der Tiere verschließen. Albert Schweitzer sagte: „Es gibt keine Ethik, ohne das Einbeziehen der Tiere.“

Auch aus unserem Tierheim in Ostermünchen gibt es wieder viel zu berichten (Siehe unseren Tierheim-Bericht auf Seite 6). An dieser Stelle geht mein Dank an unsere sehr engagierten und fleißigen Mitarbeiter. Mein ganz besonderer Dank gilt Josefa Estner, die Tierheimleiterin und stellvertretende Vorsitzende, die mit einem unglaublichen Einsatz und großer Liebe für die Tiere täglich ein enormes Arbeitspensum bewältigt.

Wir alle schöpfen stets aus den kleinen Erfolgen unsere Kraft, z.B. wenn wieder ein armes Geschöpf ein gutes Zuhause findet. Sie, liebe Mitglieder, bitte ich auch für dieses Jahr um Ihre Treue, Ihre finanzielle und moralische Unterstützung. All denen, die uns mit Ihrer Spende unterstützen und unsere Arbeit erst möglich machen, sage ich im Namen des Vorstandes mein herzlichstes Danke.

Ihre **Hildegard Wimmer**
1. Vorsitzende
im Namen des Vorstandes

April 2006

Die Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. ist Mitglied beim Bundesverband Menschen für Tierrechte und beim Bündnis Bayerischer Tierrechtsorganisationen (BBT), einem losen Zusammenschluss von Tierschutzvereinen, die auf dem Wege einer besseren Gesetzgebung den Tieren helfen wollen.

INTERESSENGEMEINSCHAFT MENSCH UND TIER E.V.

83104 Ostermünchen
Oberrainer Feld 20
Tel. 0 80 67 / 180 301
Fax 0 80 67 / 180 302
info@ig-mensch-und-tier.de



BESUCHSZEITEN IM KATZENHAUS

Freitag 18:00 – 20:00 Uhr
Samstag 11:00 – 13:00 Uhr



ANSPRECHPARTNER

1. Vorsitzende:
Hildegard Wimmer Tel. 0 86 41 / 55 30

Katzenvermittlung:
Josefa Estner Tel. 0 80 67 / 88 17 06

Hunde Vermittlung:
Ingeborg Brandt Tel. 0 80 61 / 42 60

Tierschutz im Unterricht:
Hildegard Wimmer Tel. 0 86 41 / 55 30

TITELBILD: An einem kalten Winterabend wurden 4 Kätzchen in einem Karton vor unserem Tierheim ausgesetzt. Halb erfroren und hungrig haben wir Sie aufgenommen und gepflegt. Familie Kaiser aus Griesstätt hat zwei davon aufgenommen.

Die beiden Kätzchen haben sich zu zwei prächtigen Katzen entwickelt und werden sehr geliebt. Auch die anderen Beiden haben ein schönes neues Zuhause gefunden.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V.
Oberrainer Feld 20, 83104 Ostermünchen
Tel. 0 80 67 / 180 301, Fax 0 80 67 / 180 302
www.ig-mensch-und-tier.de

Anzeigen & Gestaltung:
Josefa Estner
Oberrainer Feld 20, 83104 Ostermünchen
Tel. 0 80 67 / 88 17 06

APRIL 2006

Druck:
Aiblinger Druckteam GmbH
Rennbahnstr. 2, 83043 Bad Aibling
Tel. 0 80 61 / 25 56, Fax 377 67
aibdruck@t-online.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Die Autoren für namentlich gekennzeichnete Artikel / die 1. Vorsitzende Hildegard Wimmer

Bitte werfen Sie unsere Infoschrift nach dem Lesen nicht gleich zum Altpapier! Weitergegeben an Freunde oder Bekannte erfüllt sie ihren Zweck noch einmal!



ORGANISIERTER HAUSTIERDIEBSTAHL BUNDESWEIT

Wenn ein geliebtes Haustier plötzlich verschwindet und auch jede Suche erfolglos bleibt, ist die Verzweiflung der Tierbesitzer meist unendlich groß. Wenn ein einzelnes Tier verschwindet, dies trifft oft nur auf Katzen zu, bleibt der Gedanke, dass das Tier sich vielleicht schwer verletzt verkrochen hat und unauffindbar verstirbt. Nicht so, wenn gleich mehrere Katzen verschwinden in einer ländlichen Gegend, die keinen gefährlichen Straßenverkehr hat.

So geschehen an der Landkreisgrenze in Aßling. Dort verschwanden von Januar bis März 2005 um die 20 Katzen spurlos. Es waren alles gepflegte, gesunde, zahme Hauskatzen. Etwa die gleiche Anzahl wurde bereits im Vorjahr als vermisst gemeldet. Auch in Ostermünchen verschwanden Hunde und Katzen, sowie im gesamten Landkreis Rosenheim und Ebersberg. Hildegard Wimmer ist der Meinung, dass nur die „Spitze des Eisbergs“ überhaupt bekannt wird.

Über den organisierten Haustierdiebstahl wurde in den 80er Jahren häufig in den Medien berichtet. So besitzt die Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. ein Gerichtsprotokoll über einen Tierhändler aus dem Landkreis Traunstein, der tonnenweise (!) in den 70er und Anfang der 80er Jahre Katzen an namhafte Universitäten in Deutschland geliefert hatte. Heutzutage nimmt man an, dass viele der Katzen für Felldecken verwendet werden. Solche Deckenhersteller betreiben ihr Geschäft über mehrere Landesgrenzen, so dass ihnen nicht beizukommen ist. Diese Leute behaupten auch, dass sie ihre Felle aus Asien beziehen.

Die Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. konnte um 1990 wichtige Leute des Landeskriminalamtes von der Problematik überzeugen, so dass damals ein Kurzfilm mit dem Titel „Das LKA warnt vor Haustierdiebstahl“ gesendet wurde, außerdem wurde ein Infoblatt bei den Polizeidienststellen ausgelegt. Es gab aber mächtige Leute, die dafür sorgten, dass dieses Thema nicht weiter verfolgt wurde.

Der erste Vorstand der Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V., damals mit Dr. Horst Stricker und der seinerzeit 2. Vorsitzenden Hildegard Wimmer, haben sich in unzähligen Schreiben mit Behörden, Politikern und Instituten für die Be-

kämpfung des organisierten Haustierdiebstahls engagiert. Bei der Novellierung des Tierschutzgesetzes, das dann am 1.1.1987 in Kraft trat, wurde erreicht, dass der Passus eingefügt wurde, dass für Tierversuche „grundsätzlich keine Tiere unbekannter Herkunft verwendet werden dürfen“. Leider beinhaltet das Wort „grundsätzlich“ schon wieder die Ausnahme. Wenn ein Haustier beantragt wurde, haben die Behörden dieses auch genehmigt. Viele Professoren sagten damals (diese Schriftwechsel sind erhalten), dass man sich für die Forschung nur gezüchtete Tiere gar nicht leisten könne.

Vermutlich hat sich seit damals nicht viel geändert. Gestohlene Tiere sind für Ganoven ein leicht verdientes Geld und unseriöse Abnehmer gibt es nach wie vor.

Die Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. in Ostermünchen bittet alle Tierfreunde, besonders wachsam zu sein und verdächtige Autos bzw. Autokennzeichen an den Verein unter der Telefonnr. 08067/180300 zu melden, ebenso sach-

dienliche Mitteilungen an die zuständigen Polizeidienststellen. Eine Zentralstelle für Deutschland, die alle Hilferufe bearbeitet, ist die Katzenrettung Goslar, Frau Ingrid Stahn-Arrigoni, Telefon + Fax 05321/330457.

Mittlerweile ist dieses Thema als europaweites bekannt. Auch mit Frankreich wird zusammengearbeitet. Solange sich aber die verantwortlichen Politiker in Schweigen hüllen, gibt es kaum Hilfe für die gequälten Tiere und die verzweifelten Menschen.

Für den Hund, der etwas auf sich hält
über 20 Jahre Berufserfahrung

Hunde- u Katzenpflege-Salon Seidl
Inh. Marion Seidl

Fachgerechte und liebevolle Pflege aller Rassehunde, Mischlinge und Langhaarkatzen
Auch im Hundesalon Supravit, Heufeld
Gießereistraße 1, 83022 Rosenheim
Telefon 0 80 31 / 3 47 52
www.hundepflege-seidl.de

Der Mensch ist nicht das Maß aller Dinge, sondern Leben inmitten von Leben, das auch leben will!

Albert Schweitzer

Supravit®
Alles für Heimtiere mit Hundesalon

Supravit GmbH; Münchener Straße 7 1/2; D-83052 Heufeld
Tel.: 08061/4998-0 Fax: 08061/4998-22
e-mail: info@supravit.de Internet: www.supravit.de



Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 18 Uhr
Sa 8 - 14 Uhr
la Sa 8 - 16 Uhr



DAS NEUE ZUHAUSE VON THEA UND MELLY

Anfang 2005 wurde bei uns im Caritas Marienheim in Glonn beschlossen, auf der beschützenden Station 2 Katzen zu integrieren. Sie sollten den Alltag unserer 15 Bewohnerinnen bereichern, Abwechslung und Freude in den Tagesablauf bringen.

Natürlich sind hierfür nicht alle Katzen geeignet. Sie müssen anpassungsfähig sein und Zuneigung zu unseren betagten Damen entwickeln. Sie dürfen nicht aufdringlich sein, aber anschniegamsam mit gleichzeitiger Distanzfähigkeit. Sie sollen lustig aber nicht wild sein, nicht die Krallen einsetzen und stubenrein. Irgendwelche Katzen kamen also nicht in Frage.

Da fiel mir Frau Josefa Estner ein. Wir kennen uns durch unsere gemeinsame Liebe zu Pferden und ich weiß, dass sie sich im Tierheim Ostermünchen sehr für das Wohl verwaister Tiere einsetzt und sie nur an gute Plätze vermittelt.

Wir vereinbarten einen Besuchstermin im Tierheim. Da ich privat auch immer Katzen hatte, konnte ich am Verhalten der Tiere feststellen, welche geeignet waren. Und in Zimmer 3 fand ich sie – und sie mich: „Thea und Melly“.

Es war Liebe auf den ersten Blick. Frau Estner zeigte mir auch noch die anderen Katzen, aber mein Entschluss stand schon fest. Ebenso schienen die beiden Kätzinnen ihre Entscheidung getroffen zu haben und ließen mich nicht mehr aus den Augen. Meine Familie, die mich begleitete, hatte den gleichen Eindruck. Natürlich wurde von Seiten des Tierheims das neue Zuhause der beiden auf Tauglichkeit geprüft, für gut befunden und schließlich, genau am 31. Januar 2005, holte ich die Tiere ab.



Die Streicheleinheiten tun nicht nur den Katzen gut.



Die Katzen sind zum Mittelpunkt in der Gesellschaft der Senioren geworden.

Unsere Bewohnerinnen freuten sich riesig über den „Familienzuwachs“ und haben seither eine neue, sehr wichtige Beschäftigung: Die Katzen müssen schließlich gefüttert und vor allem gestreichelt werden. Außerdem brauchen sie Spielzeug. Dafür eignen sich ganz besonders frisch aufgewickelte Wollknäuel. Thea versucht meist schon vorher, den Faden in ihren Besitz zu nehmen, was wiederum für lustigen Gesprächsstoff sorgt. Dabei kommt immer wieder zur Sprache, wie hübsch die Beiden doch sind und so lustig!

Man kann auch richtig gut mit ihnen Ball spielen und mit Plastiktüten haben sie besonders großen Spaß. Da gibt es immer etwas zu lachen und schwermütige Gedanken verschwinden ganz leicht. Wenn die beiden Kätzchen schnurren und sich streicheln lassen, fühlen sich die Damen sichtlich wohl. Thea und Melly spüren, dass sie gebraucht werden und für diese Menschen sehr wichtig sind. Sie haben sich sehr schnell eingelebt, genießen es, wenn sie bewundert werden, und von ihnen gesprochen wird. Besonders gerne spielen sie „Hans Dampf in allen Gassen“, damit die Leute was zu lachen haben, aber ohne zu übertreiben. Sie machen Salto in der Luft, balgen miteinander und die Damen applaudieren begeistert.

Unsere Bewohnerinnen haben nun eine sinnvolle Aufgabe gefunden, indem sie sich um Thea und Melly kümmern, sie streicheln, beobachten, füttern, und sauber machen. Langeweile gehört nunmehr der Vergangenheit an, und Trübsinn macht der Freude Platz.

Warum hatten wir diese gute Idee nicht schon früher? Aber besser spät als nie!

Veronika Wiedemann
Caritas Marienheim, Glonn

Fliesen Scheitrowski

- Fliesen-, Platten- und Mosaikverlegung
- Beratung und Kundendienst
- Silikonverfugungen

MEISTERBETRIEB

83620 Feldkirchen, Frühlingstraße 22
Tel. 0 80 63 / 65 53, Fax 0 80 63 / 80 98 41
e-mail: wolffg67@AOL.com





VERANSTALTUNGEN - TERMINE 2006

Samstag, 22. April 2006 Info-Stand zum Internationalen Tag des Versuchstieres
von 10.00 - 16.00 Uhr in Rosenheim, am Max-Josefs-Platz

Samstag, 20. Mai 2006 Tag der offenen Tür
von 10.00 bis ca. 17.00 Uhr im Haus der Tiere in Ostermünchen

Programm:

- Infostand • Flohmarkt • Bazar
- Filmvorführungen • Tierheimbesichtigung
- Bilderverkauf – Werke von regionalen Künstlern

Samstag, 24. Juni 2006 Sommerfest
im Haus der Tiere in Ostermünchen

Programm:

16.00 Uhr • Kaffee • Kuchen
• Kellerflohmarkt

18.00 Uhr • Mediterranes Buffet

- Für gute Stimmung sorgen wieder **Gerd Ziehr** und **Melina** mit ihrer Musik
- **Barbara Stadler** singt bekannte Arien und Lieder von der Romantik bis Moderne, **Anneliese Graf** begleitet an der Harfe

Info-Stände Weitere Info-Stände werden rechtzeitig durch die Presse bekannt gegeben

Kellerflohmarkt Besuchen Sie unseren monatlichen Flohmarkt:
Jeden 2. Samstag im Monat von 11.00 bis 13.00 Uhr in Ostermünchen
„Haus der Tiere“

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der aktiven Mitglieder fand am 30. März 2006 im Haus der Tiere in Ostermünchen statt.

Den Tätigkeitsbericht für das Jahr 2005 erstattete die 1. Vorsitzende, Frau Hildegard Wimmer, den Kassenbericht Frau Josefa Estner.

Die von der Mitgliederversammlung bestellten Kassenprüfer, Frau Ingeborg Brandt und Herr Klaus Estner (als Ersatz für die erkrankte Frau Charlotte Bauer) bestätigten eine korrekte Buchführung sowie die satzungsgemäße Verwendung der Vereinsgelder.

Die von Frau Brandt beantragte Entlastung des Vorstandes erfolgte durch die stimmberechtigten Mitglieder einstimmig.

Der Haushaltsplan für das Jahr 2006 wurde besprochen und ebenfalls einstimmig gebilligt.

Die satzungsgemäße Neuwahl des Vorstandes brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzende: Hildegard Wimmer
2. Vorsitzende: Josefa Estner

weitere Vorstandsmitglieder:

Marianne Pastätter, Waltraud Riederer, Annemarie Schreyer

Als aktive Mitglieder für das Jahr 2006 wurden berufen:

Bielmeier Ulrike	Pastätter Josef
Bollinger Leane	Rieder Helga
Brandt Ingeborg	Riederer Waltraud
Clarén Helga	Schreyer Annemarie
Estner Josefa	Singer Angelika
Estner Klaus	Stenner Mathilde
Grad Michaela	Stuhlmüller Corinna
Hammermair Ellen	Ullmann Alexander
Kersten Sylvia	Topp Marlis
Kopp Josef	Topp Reinhard
Pastätter Marianne	Wimmer Hildegard

KARL STOLLE

SCHREINERMEISTER
BAU- U. MÖBELSCHREINEREI
BAD AIBLING



IRLACHSTR. 9 (NEBEN KURHAUS)
83043 BAD AIBLING

TEL. 0 80 61-24 79
FAX 0 80 61-3 63 45

INDIVIDUELLER INNENAUSBAU, KÜCHEN, EINBAUMÖBEL
WOHN-, SCHLAFZIMMER, FENSTER, TÜREN, REPARATUREN

BESUCHEN SIE UNSERE INTERNETSEITEN
www.ig-mensch-und-tier.de
www.tierheim-ostermuenchen.de



DAS TIERHEIM IN OSTERMÜNCHEN



TIERHEIMBERICHT 2006

Unser Tierheim war, wie die vorangegangenen Jahre, fast permanent bis zum letzten Platz belegt.

Oft werden wir von unseren Besuchern gefragt, wo denn nur alle diese Tiere herkommen, die wir in unserem Tierheim untergebracht haben. Die Schicksale der Tiere sind so facettenreich wie die Persönlichkeiten der Tiere selbst.

Leider wird von sehr vielen Menschen als Selbstverständlichkeit vorausgesetzt, dass wir zu jeder Zeit in der Lage sind, jede Anzahl von Tieren aufzunehmen. So stehen die Leute oft mit der Katze unterm Arm vor der Türe (und das ist nicht bildlich ausgedrückt, sondern hässliche Wirklichkeit).

Die Aussage „Schließlich seid ihr ja dafür da!“ stimmt uns schon traurig. Jeder verantwortungsvolle Tierfreund mag sich darüber seine eigenen Gedanken machen. Wir sind ein privater, gemeinnütziger Verein, der auf Spenden und den Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeitern angewiesen ist.

Es handelt sich oft nicht nur um eine Katze, die wir sofort unterbringen müssen. Mehrmals wurden uns gleich 5 bis 10 Katzen und mehr gemeldet, die unverzüglich abgeholt und untergebracht werden mussten. Wenn diese Tiere dann zu allem Unglück auch noch scheue Bauernkatzen sind, gehört schon eine große Portion Engagement dazu, diese Aufgabe zu lösen.

Die Tiere wurden von uns eingefangen, kastriert, medizinisch behandelt und es wurde mit Hochdruck daran gearbeitet, so schnell wie irgend möglich wieder gute Auslaufplätze zu finden. Die Katzen müssen dort ja nicht nur aufgenommen, sondern auch gefüttert und betreut werden. Sie können uns glauben – diese Plätze sind sehr, sehr schwer zu finden. Kaum einer hat eine Vorstellung davon, wie viele Telefonate und Platzkontrollen nötig sind, um diesen Tieren wieder ein Zuhause zu vermitteln und eine sichere Zukunft zu geben.

Wir sind das ganze Jahr über auf der Suche nach guten Plätzen, auch für scheue Katzen. Deshalb an dieser Stelle ein Aufruf an Sie, lieber Leser:


Wenn Sie nette Menschen kennen, die auf ihrem Hof scheue Katzen aufnehmen und füttern würden, so melden Sie es uns bitte. Wir mussten im Jahr 2005 für 40 scheue Katzen ein Zuhause finden und werden mit Sicherheit auch die nächsten Jahre vor derartige Herausforderungen gestellt.

Im Rückblick auf das Jahr 2005 können wir berichten, dass wir wieder viel Hilfe von Tierfreunden erhalten haben, die uns mit Geld- und Futterspenden unterstützt haben. Unser herzlichster Dank an dieser Stelle. Die Anzahl der Besucher in unserem Tierheim wächst von Jahr zu Jahr und zeigt uns das Interesse der Öffentlichkeit an unserer Arbeit.

Wir werden auch in Zukunft unsere ganze Kraft darauf verwenden, jedem notleidenden Tier zu helfen und freuen uns über jede Unterstützung.

Josefa Estner

ZAHLEN AUS DEM TIERHEIM OSTERMÜNCHEN – VERMITTELTE TIERE / KASTRATIONEN

	Vermittelt			Vermittelt
Katzen	350		Hasen / Kaninchen	32
Hunde	48		Meerschweinchen	38
Kastration von Katzen	450		Degu	1
<i>(gesamt im Landkreis)</i>			Igel-Überwinterung	18

MÖCHTEN SIE HELFEN?

ZEIT OPFERN

Der Großteil unserer Mitarbeiter im Tierheim in Ostermünchen besteht aus ehrenamtlichen Helfern. In unserem Katzen- und Kleintierhaus mitzuhelfen, bedeutet Tierschutz aktiv zu leisten. Neben Pflege- und Reinigungsarbeiten bleibt immer Zeit für Streicheleinheiten für unsere Tiere. Es ist in unserem Haus ein Wesentliches, dass die Tiere nicht nur bestmöglich untergebracht und versorgt werden, das psychische Befinden unserer Schützlinge wiegt ebenso schwer. Außerdem würden wir uns über Helfer für Info-Stände oder andere Arbeiten sehr freuen.

- Sind Sie bereit, nicht nur Mitleid für unsere armen Mitgeschöpfe zu geben, sondern in persönlichem Einsatz – in Ihrem machbaren Rahmen – direkt zu helfen?
- Hätten Sie Lust in einem netten Team von Menschen, die Tiere lieben, etwas Freizeit zu opfern und damit wichtige Hilfe zu leisten?

Wir geben Ihnen gerne Auskunft. Erkundigen Sie sich bei Josefa Estner, Tel. 0 80 67/881706

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Tierschutz ist ohne finanzielles Fundament schier unmöglich. Durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden ist kaum das grundsätzlich Notwendige machbar.

Es gibt jedoch noch mehr Möglichkeiten unsere Arbeit zu unterstützen, z.B. mit einer Patenschaft für ein Tier.

Oder haben Sie schon einmal an die Möglichkeit gedacht, uns durch die Berücksichtigung in Ihrem Testament zu unterstützen.

Es lohnt sich sicher, darüber einmal nachzudenken. Unser Tierheimbau wurde ausschließlich durch die Zuwendung dieser Art von lieben Menschen möglich.

Gerne stehen wir Ihnen auf Wunsch zu einer vertraulichen Beratung zur Verfügung.

Diskretion ist dabei für uns selbstverständlich.

Information und Beratung:
Hildegard Wimmer, Tel. 08641/5530



WASSERVÖGEL AUF HILFE ANGEWIESEN

Unabhängig von der Sorge, ob man am Chiemsee einen von der Vogelgrippe infizierten Vogel auffindet oder nicht, haben meine Freunde und ich ca. 3 Monate, täglich von Anfang Januar bis Ende März tausende Wasservögel gefüttert. Die Tiere erkannten uns sofort, ganz gleich, welchen Mantel oder Mütze man trug und ihr Vertrauen – oder besser gesagt – ihr Hunger war umwerfend. Es war ein Rauschen, Flattern und Schnattern, das einem jedes mal das Herz höher schlagen ließ.

Der See war seit Anfang Januar komplett zugefroren. Je nach Minustemperaturen waren noch wenige kleine Wasserstellen frei. Dort konnten sich die Tiere, die normalerweise den ganzen See als Nahrungsquelle haben, niemals ernähren. Einige Ornithologen meinen zwar, man sollte nicht füttern, befragte Tierärzte dagegen sagen, dass es sehr wohl sinnvoll ist. Ein ausgehungertes Vogel ist anfällig für Krankheiten, eben weil das Immunsystem geschwächt ist. Jedenfalls sind wir sicher, dass hunderte Wasservögel mehr gestorben wären, wenn wir nicht gefüttert hätten. Das Argument der Fütterungsgegner „natürliche Auslese“ kann ich bei so einem strengen Winter nicht mehr hören.

Das komplette Zufrieren des Sees schaffte eine Ausnahme-situation. Was die Vogelgrippe betrifft ist festzustellen, dass die Gegend rund um den Chiemsee derzeit (März 2006) kein Sperrbezirk ist. Wir hoffen und beten, dass es so bleibt. Dieser lange Winter kostete trotz Fütterung bisher vielen Wildtieren das Leben, meinen Helfern, dem Verein und mir viel Zeit und Geld.

Bislang hat noch keine Gemeinde signalisiert, dass man uns helfen möchte. Wir hoffen sehr, dass im nächsten Winter der See nicht wieder ganz zufriert.



Frau Wimmer bei der Fütterung der hungrigen Chiemseer Wasservögel

Dennoch habe ich eine große Bitte an unsere Mitglieder im Raum Prien: Ich suche dringend tierliebe Personen, die im Falle eines nächsten harten Winters (gerne auch auf Vereinskosten) für mich die Fütterung übernehmen. Als 1. Vorsitzende des Vereins ist der Zeitaufwand kaum zu bewältigen.

Bedanken möchte ich mich ganz herzlich für die treue Unterstützung bei Frau Pietsch, der Vogel- und Igelmutter aus Übersee, bei Christine Oberhuber von „Aktiv für Tiere e.V.“ aus Siegsdorf, der Familie Rupp aus Höslwang und den Frauen aus Chieming und Seebruck.

Hildegard Wimmer

„DIE KONTINUITÄT VON BEWUSSTSEIN; DAS NATURWISSENSCHAFTLICHE ARGUMENT FÜR TIERRECHTE“

VON MAG. DR. MARTIN BALLUCH

Was bestimmt unsere Einstellung zu Tieren, wieso leben die einen vegetarisch während sich die anderen nicht um das Schicksal der Tiere kümmern? Wie bestimmen wir, welche Tierschutzgesetze es geben soll, die dann den Umgang mit Tieren in unserer Gesellschaft für alle festlegen? In der Vergangenheit wurden Tiere in unserem Gesetz zur Sache erklärt, wie seinerzeit die Sklaven.

Manche Menschen haben persönlich spirituelle oder religiöse Überzeugungen und respektieren Tiere deshalb (oder auch nicht). Aber darf die eigene religiöse Überzeugung oder dass es immer schon so war das Schicksal der Tiere festschreiben? Dürfen Gesetze auf einer religiösen Basis erlassen werden, auch wenn nicht alle diese Religion teilen?

Martin Balluch geht in seinem Buch deswegen einen anderen Weg: den Wissenschaftlichen. Er stellt alles, was wir über das Bewusstsein aus der Naturwissenschaft wissen zusammen und zertrümmert damit die überkommenen Vorstellungen zu Tieren

in unserer Gesellschaft, die sowohl unsere juristischen als auch unsere religiösen Traditionen geprägt haben. Er zeigt aber auch mögliche alternative Wege zum Zusammenleben von Mensch und Tier auf und fasst zusammen und kommentiert, was andere Autoren an Ideen angeboten haben.

Dieses Buch liefert nicht nur völlig neue Ideen, es kann auch als Nachschlagewerk für praktisch alle grundsätzlichen Fragen, die sich zur Mensch-Tier-Beziehung stellen, verwendet werden. Es ist der erste fundamentalphilosophische Beitrag aus Österreich zur internationalen Diskussion über Tierrechte.

In jedem Fall, ein sehr lesenswertes Buch. Der Inhalt dieses Buches ist auch die Dissertation des Autors in Philosophie an der Universität Wien.

Zu bestellen bei: **VGT - Verein gegen Tierfabriken**
Waidhausenstr. 13/1, A-1140 Wien
Tel.: +43/1 9291498, www.vgt.at

OMV FuturPlus – das Premium-Heizöl

HILGER MINERALÖL GmbH

Partner der OMV Deutschland
Fabrikweg 4, 83052 Heufeldmühle

Tel.: 0 80 62/61 33

Fax: 80 09 33

Bestens versorgt.



ZIMMEREI FRANZ REIL

Ausführung ■ Zimmererarbeiten ■ Innenausbau
sämtlicher ■ Balkone & Treppen ■ Gerüstbau

83104 Tuntenhausen, Tel. 08067/909585, Fax 08067/909808



ENTSETZLICHE QUALEN DER KATZEN UND HUNDE IN ASIEN

Wir berichteten schon mehrfach über das grausame Schicksal von Hunden und Katzen in Asien. In engsten Drahtkäfigen zusammengepfercht, werden sie übereinandergestapelt, auf tagelangen Fahrten zu den Märkten gekarrt und auf das entsetzlichste getötet.

Der Verbraucher in Deutschland scheint es immer noch nicht zu wissen, dass es bei den glanzvollen Namen mit denen Pelzmäntel und Pelzbesatz angeboten werden, sich um Produkte aus schlimmster Tierquälerei handelt.

Wenn Sie z.B. eine der Bezeichnungen „Genotte“, „Goyangi“, „Housecat“, „Lipi“, „Lyrenkatze“, „Mountain cat“, „Wild cat“ oder „Zypernkatze“ lesen, ist dies schlicht einmal eine Katze gewesen. Der „Wolf von Asien“, „Asian Wolf“, „Corsak Fuchs“, „Gaewolf“, „Asian Jackal“, „Dogaskin“ oder „Wildhund“ war ein ganz normaler Hund. [Gae bedeutet Hund auf koreanisch; Genotte = Fell von der Katze]

Auch Pelzbesätze an Kleidung oder Schuhen stammen von diesen grausam zu Tode gequälten Tieren. Bisher gibt es immer noch keine Rechtsgrundlage, die die Einfuhr von Hunde- und

Katzenfellen verbietet. Es gäbe durchaus Möglichkeiten um ein Einfuhrverbot zu begründen. Bereits im Jahre 2003 hatte eine Mehrheit von Abgeordneten des Europäischen Parlaments Vorschläge erarbeitet, um den Import, Verkauf und die Erzeugung von Hunde- und Katzenfellen zu verbieten. Im Juli 2005 wurde darüber erneut diskutiert.

Die Kommission wies darauf hin, dass die Verhängung nationaler Verbote einen großen Schritt auf dem Weg zu einem europaweiten Verbot bedeuten würde.

In Europa haben inzwischen Italien (seit 2001), Dänemark, Frankreich und Griechenland (seit 2003) und Belgien (seit 2004) nationale Importverbote für Hunde- und Katzenfelle erlassen. Deutsche Tierschutzverbände, auch die Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. fordern die Bundesregierung auf, dringend ein nationales Importverbot für Hunde- und Katzenfelle anzuordnen. Außerdem ist ein europaweites Verbot der Einfuhr von Leder, Pelzen und Pelzprodukten aus Asien erforderlich.

Hildegard Wimmer

SIE KÖNNEN ETWAS TUN:

Kaufen Sie keine Pelze bzw. Fellprodukte jeglicher Art mit unklarer Herkunft! Schreiben Sie Protestbriefe an:

- Herrn Minister Horst Seehofer
Bundesministerium für Verbraucherschutz,
Ernährung und Landwirtschaft
Wilhelmstrasse 54, 10117 Berlin
- EU-Kommissar für Gesundheit und Verbraucherschutz
Marcos Kypriano, European Commission
DG Health and Consumer Protection
B-1049 Brüssel
e-mail: sanco-info@cec.eu.int
- Kommissar Peter Mandelson, (Generaldirektion Handel)
Unit Trade A.2. Information, European Commission
Rue de la Loi 200 (CHAR 7/116), B-1049 Brüssel

Bitte schreiben Sie außerdem an den chinesischen Botschafter in Berlin und appellieren Sie an ihn, ein Tierschutzgesetz zu verabschieden, das die grausame Behandlung von Hunden, Katzen und anderen Tieren verbietet.

- Chinesische Botschaft
Ma Canrong
Märkisches Ufer 54, 10179 Berlin
Tel.: 030/275880; Fax.: 030/27588221

Quelle: ProVieh – Verein gegen tierquälnerische Massentierhaltung e.V.



APPELL DES DALAI LAMA

Aufgrund eines Appells von Seiner Heiligkeit, dem 14. Dalai Lama Tenzin Gyatso hat Kentucky Fried Chicken (KFC) sein Vorhaben aufgegeben, ein erstes Restaurant in Tibet zu eröffnen. Dieser Sieg wurde erzielt, nachdem der Appell Seiner Heiligkeit internationale Beachtung in den Medien gefunden hatte und unter anderem von BBC, Associated Press, Reuters und jedem größeren Presseorgan in Asien, wo Seine Heiligkeit wohnt, aufgegriffen worden war.

Der Dalai Lama ist das Oberhaupt der tibetischen Exilregierung und seit langem dafür bekannt, sich zu Themen sozialer Gerechtigkeit zu äußern. Als er erfuhr, dass KFC plant, seine

wachsenden Geschäfte in China auf Tibet auszudehnen, bezog Seine Heiligkeit klar Stellung gegen die Quälerei von mehr als 750 Millionen Hühnern jährlich.

„Das Leiden der Hühner macht mich seit vielen Jahren schwer betroffen. Es war der Tod eines Huhns, der mich letztlich in dem Entschluss bestärkte, Vegetarier zu werden...“

„Ich finde es inakzeptabel, dass Gewalt die Grundlage einiger unserer Essgewohnheiten ist...“

„Es liegt für mich daher auf der Hand, diejenigen zu unterstützen, die derzeit gegen die Einführung industrieller Lebensmittelpraktiken in Tibet protestieren, die das Leiden einer enormen Zahl an Hühnern unendlich fortsetzen!“

(Quelle: AS-News/Fw.)



FÜTTERUNGSFEHLER BEI KANINCHEN UND IHRE SCHLIMMEN FOLGEN

Wildkaninchen ernähren sich in freier Natur in erster Linie von Gräsern, Zweigen, Rinden und Kräutern.

Die Verdauung von Wildkaninchen und unseren Hauskaninchen funktioniert identisch und nur, wenn das Tier ständig die o.g. Rohfasern frisst. Die Tiere haben einen sog. Stopfmagen, das heißt, nur durch ständiges Fressen kann das Kaninchen auch Kot absetzen. Daher benötigt das Tier nährstoffarmes Futter – Heu!

Körnerfutter, Knabberstangen u.ä. enthalten Zucker, Honig, Getreide und Mais. Diese stärke- und zuckerhaltigen Inhaltstoffe führen zu einer nachhaltigen Schädigung der Darmflora. Joghurdrops sind für Kaninchen ebenfalls nicht geeignet, Kaninchen sind reine Veganer und ihrer Verdauung ist daher nicht auf tierisches Eiweiß ausgerichtet.

Dieses Futter macht Kaninchen schnell satt und sie fressen nicht mehr die Menge Heu, die nötig ist, um eine gesunde Verdauung zu gewährleisten.

Bitte füttern Sie Ihren Kaninchen kein Brot!! (Weder Altes noch Frisches)

Fütterungsfehler führen zu:

- mangelndem Zahnabrieb
- Aufgasung des Magens
- Verstopfung
- Trommelsucht
- Haarballenbildung
- Harnsteinbildung
- Fettsucht
- Durchfall

DURCHFALL BEIM KANINCHEN

In der Sommerzeit kann Durchfall bei diesen Tieren fatale Folgen haben, denn in der heißen Jahreszeit fliegen die Gold- und Schmeißfliegen. Diese Fliegen stechen zwar nicht, nutzen aber feinste Verletzungen, wunde Geschlechtsorgane und Risse in der Haut des Kaninchens, um ihre Eier dort abzulegen und damit dem Insektennachwuchs optimale Startbedingungen zu bieten.

Nach wenigen Tagen schlüpfen aus den Eiern die Fliegenlarven, die sich dann über das lebende Fleisch ihres Opfers hermachen.

DAS KANINCHEN WIRD ALSO BEI LEBENDIGEM LEIBE AUFGEFRESSEN.



Auch dieses Kaninchen litt unter starkem Madenbefall.

JEDE STUNDE ZÄHLT BEI FLIEGENMADENBEFALL. SUCHEN SIE SOFORT EINEN TIERARZT AUF!



Bei diesem vernachlässigten Tier haben sich die Maden bereits durch Fell und Haut tief in das Fleisch gefressen.

WAS IST ZU TUN?

- Achten Sie auf richtige Ernährung Ihres Tieres !
- Kontrollieren Sie die Analregion Ihres Kaninchens regelmäßig.
- Achten Sie auf Sauberkeit im Stall – feuchte Einstreu sofort entfernen.
- Verzichten Sie auf sog. Fliegensprays, sie könnten Ihr Kaninchen damit vergiften.

Von hundert gebildeten und feinfühlenden Menschen würden schon heute wahrscheinlich neunzig nie mehr Fleisch essen, wenn sie selber das Tier erschlagen oder erstechen müssten, das sie verzehren.

Wer die Opfer nicht schreien hören, nicht zucken sehen kann, dem es aber, sobald er außer Seh- und Hörweite ist, gleichgültig ist, dass es schreit und dass es zuckt – der hat wohl Nerven, aber – Herz hat er nicht.

Bertha von Suttner, Friedensnobelpreis 1905



Unser besonderer Dank

allen unseren **Mitgliedern** und **Förderern** für die Unterstützung im vergangenen Jahr

den **Verwaltungen der Stadt und des Landkreises Rosenheim**

den **Geschäftsleuten aus dem Landkreis Rosenheim** für Spenden im Rahmen unserer Haussammlung und für das Aufstellen von Sammelbüchsen

der **Geschäftsleitung vom REWE Einkaufsmarkt** in Aßling für das Aufstellen einer Spardose und Futtersammeltonne

dem **Oberbayerischen Volksblatt Rosenheim** bzw. **Mangfallboten**, der **Zeitschrift ECHO** und der **Zeitschrift Blickpunkt** für kostenlose Annoncen und Berichte zur Tiervermittlung

der **Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling** für die kostenlose Kontenführung

der **Firma Fressnapf** in Rosenheim, Bad Aibling und Wasserburg für das Aufstellen einer Spardose und einer Futtersammeltonne

den fleißigen **Kuchenbäckerinnen und Köchinnen**, die uns mit ihren hausfraulichen Künsten in unseren Veranstaltungen so wertvoll unterstützen

den Ärzten vom **Veterinäramt** für ihre Unterstützung

dem **Ehepaar Marlies und Reinhard Topp** für die Aktualisierung der Internetseiten

den **Inserenten** in unserer Zeitschrift, die mit ihren Anzeigen die Aktivitäten des Vereins unterstützen

dem **Chiemsee Center** in Prien für das Aufstellen einer Futtersammeltonne

der **Firma Singer** in Wasserburg für das Aufstellen einer Futtersammeltonne

der **Firma Hildebrand** in Heufeld für das Aufstellen einer Futtersammeltonne

der **Schlossbrauerei Maxrain**, Herrn Rott, für die Getränke spende

www.ig-mensch-und-tier.de

allen unseren ehrenamtlichen **aktiven Mitgliedern**, insbesondere unseren unermüdlichen Helferinnen, die tagtäglich den Dienst im Tierheim und die Vermittlung und Betreuung der Katzen, Hunde und Kleintiere übernommen haben.



HÜHNER AUS BATTERIE-HALTUNG GERETTET

Unser Mitglied Elisabeth Lechner, Bad Heilbronn, hat in 2005 weit mehr als 1000 Hühner aus Käfigbatterien gerettet. Ca. 200 Tiere wurden auch bei uns im Landkreis Rosenheim untergebracht. Mittlerweile sind bei den Hühnern die Federn wieder nachgewachsen. Sie haben sich ganz normal entwickelt und sind jetzt offensichtlich „glückliche Hühner“! Wie wir hörten, legen sie zum Dank auch fleißig viele Eier.

Hildegard Wimmer

So sahen die armen Hühner bei ihrer Rettung aus.

Frau Lechner hat mit ihrer Aktion vielen Tieren Elend und Tod erspart.



GUTE NACHRICHTEN: GEQUÄLTE BÄREN KÖNNEN NUN HOFFEN

Wir berichteten in unserer Ausgabe 2003 über die schlimmste Tierquälerei, die man sich vorstellen kann. In engen Käfigen wurden/werden Bären zur Gallengewinnung oft über Jahrzehnte gehalten. Die Tiere müssen Unfassbares erleiden. Sie sind in engste Käfige gesperrt, aus denen sie nie heraus kommen. Ihre Köpfe sind voller Wunden und Narben, die davon herrühren, dass sie sich in ihrer Verzweigung darüber, sich nicht bewegen zu können, stereotyp gegen das Käfiggitter stoßen.

Aus ihrem Bauch schaut ein rostiger Metallkatheter hervor, der direkt in die Gallenblase führt, damit täglich die Gallenflüssigkeit entnommen werden kann. Diese Substanz – soll auch als Potenzmittel wirken – kann selbstverständlich längst chemisch hergestellt werden. Die Tierschutzorganisation „Animals Asia Foundation“, die hauptsächlich von Hongkong aus agiert, hatte

es bereits im Jahr 2000 geschafft, dass 97 Bären der AAF übergeben wurden. Es geht aber noch um tausende andere. Alle befreiten Bären müssen erst operiert und dann vorsichtig und langsam auf ein neues Leben vorbereitet werden. Dies kostet auch eine Menge Geld.

Man konnte ein 5 ha großes Grundstück für 20 Jahre pachten. Dieses, mit dichten Bambuspflanzen überwachsene Gelände wird für die Bären eine naturnahe Alternative zum Leben in der Wildbahn bieten. Man wird weitere Grundstücke benötigen. Zunächst müssen aber noch viele Bären erst freigegeben werden. Die geplante Olympiade dient als Druckmittel. Große Bemühungen von AAF bei der EU waren erfolgreich.

Die Schließung von Bärenfarmen ist nun offizieller Teil der EU-Politik. Die EU forderte China auf, die Haltung von Bären auf Farmen zu beenden und ersucht diese, die Schließung von Bärenfarmen zu beschleunigen und die Tiere in die Obhut von AAF zu übergeben. Frau Wimmer konnte sich persönlich ein Bild vom Engagement der AAF machen.



HAPPY END – ODER WIE WICHTIG EINE NUMMER SEIN KANN

Sein Tier durch Tätowierung oder Chippen kennzeichnen zu lassen, scheint vielen Tierbesitzern nicht so wichtig. Wie entscheidend es sein kann, zeigen die nachfolgenden Fälle innerhalb des letzten Jahres:

1 Im Frühjahr 2005 wurde ein total verwahrloster, alter und ausgehungertes Kater aus Fürstätt in unser Tierheim in Ostermünchen gebracht. Er konnte sich kaum auf den Beinen halten. Nach eingehender Untersuchung konnte seine Tätö-Nr. entziffert werden. Nun begann die Suche nach seinen Besitzern, diese waren zwischenzeitlich umgezogen.

Mit viel Arbeit und Geduld fand unsere Frau Jannan jedoch die neue Adresse heraus und verständigte die Besitzer. Die Freude war groß, als sie das Tier bei uns abholen konnten. Er war schon sehr alt, kann aber nun seinen Lebensabend bei seiner geliebten Familie verbringen.

Der Kater war drei Jahre vermisst.

2 Anfang des Jahres 2006 brachte uns eine Bäuerin eine Katze, die vor über einem Jahr auf ihrem Hof aufgetaucht war und sich seitdem dort durchgebettelt hatte. Da sie von den Katern jedoch permanent furchtbar verprügelt wurde, brachte uns die Hofbesitzerin das Tier.

Es stellte sich heraus, dass die Katze ein Kater und tätowiert war. Leider hatte der damals behandelnde Tierarzt einen Fehler in seiner Kartei und konnte den Besitzer nicht mehr feststellen. Nach langer Suche in unseren Vermisstenlisten wurde Frau Estner aber fündig. Im November 2004 hatte eine Familie einen Kater als vermisst gemeldet, auf den diese Beschreibung genau passte. Nach unserem Telefonanruf kam die Familie noch am selben Abend in unser Tierheim und brachte Fotos ihres Tieres mit. Es war eindeutig ihr Kater und die Familie und der Kater waren überglücklich.

Der Kater war 1 1/2 Jahre vermisst.



Die Kinder waren überglücklich ihren verloren geglaubten Kater wieder in die Arme schließen zu können.

3 Anfang Dezember 2005 wurde uns eine alte Katze gebracht, welche seit Wochen in Ostermünchen an den Haustüren um Futter bettelte. Eine tierliebe Dame hat sich ihrer erbarmt und sie in unser Tierheim gebracht.

Die graue Kätzin war ausgemergelt, schwach – und tätowiert. Die Nummer war noch gut entzifferbar, obwohl das Tier schon 1995 tätowiert worden war. Nach stundenlangen Telefonaten konnte Frau Estner die Besitzerin ausfindig machen – in Gräfelfing. Sie und Ihre Tochter konnten Ihr Glück kaum fassen, Ihre geliebte Katze wieder zu bekommen. Das Tier ist mittlerweile 15 Jahre alt.

Die Katze war vor über 10 Jahren aus einem Garten in Gräfelfing verschwunden.



Mutter und Tochter konnten ihr Glück kaum fassen, ihr geliebtes Tier nach so langer Zeit wieder zurück zu bekommen.

**LIEBE TIERBESITZER –
LASSEN SIE IHR TIER TÄTOWIEREN ODER CHIPPEN.
VIELE HUNDE UND KATZEN KÖNNEN NUR DESHALB
NICHT ZU IHREN BESITZERN ZURÜCKFINDEN,
WEIL DIESE OHNE REGISTRIERUNG NICHT
AUSGEMACHT WERDEN KÖNNEN.**

Josefa Estner

Cafeteria im BKK Gabersee

Hausgemachte Kuchen • Preiswertes Mittag- und Abendessen • Wunderschöne Sonnenterrasse

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag-Sonntag 10.30 – 21.00 Uhr • Montag Ruhetag

Das Cafe mit Herz für Tiere

Tel. 0 80 71 / 71 357

Schreinerei - Innenausbau Schreyer GmbH

Wir fertigen Wohnzimmer-, Küchen- und Kleinmöbel nach Ihren Wünschen

Schmiedstr. 2, 83052 Bruckmühl/Kirchdorf a.H.
Telefon 0 80 62 / 780 26 Telefax 0 80 62 / 780 27



AKTIONSTAG GEGEN TIERTRANSPORTE

Am 15. Juli vergangenen Jahres demonstrierten Tierschützer in München, um an das Leid der Tiere zu erinnern. Mit Plakaten wie „Stoppt endlich die Tier-Todestransporte“, „Die Blutspur führt nach Brüssel“, „Weg mit den Subventionen für Tierqualereien“ und über 100.000 gesammelten Unterschriften wurde vor dem Bayerischen Bauernverband in der Max-Joseph-Strasse in München demonstriert.

Die Unterschriftslisten wurden zu einem insgesamt 500 Meter langen Band verbunden und zu beiden Seiten der Strasse aufgezeigt. Viele Demonstranten trugen auch Tiermasken. Mit einem Transparent „Tierschützer herzlich willkommen zum Dialog!“ begrüßten die Vertreter des Bauernverbandes die Kundgebungsteilnehmer.

Die Vertreter der Tierschützer, Tessy Lödermann, Vizepräsidentin des Deutschen Tierschutzbundes, Landesverband Bayern, Gerhard Schwarz vom Bündnis Bayerischer Tierrechtsorganisationen, Leonhard Zach, ein sehr kämpferischer Bio-Bauer aus Ohlstadt und Barbara Rütting überreichten einen offenen Brief an BBV-Präsident Dr. Gerd Sonnleitner, in dem die Tierschützer den Bauernverband aufforderten, sich für die Streichung der Exportsubventionen einzusetzen.

Tessy Lödermann: „Von den Exportsubventionen haben die Bauern in der Regel nichts. Das Geld fließt in die Tasche weniger Exporteure – für millionenfache Tierquälerei.“



Barbara Rütting (2. v. rechts) und Tessy Lödermann (rechts) beim Gespräch mit Hans Kulmus vom BBV.

Das wollen wir nicht und das können auch die Bauern nicht wollen!“ Hanns Kulmus (Leiter der Markt-Abteilung im Generalsekretariat des BBV) zeigte sich gesprächsbereit. Seiner Ansicht nach gäbe es durchaus in einigen Punkten Gemeinsamkeiten. „Tierschutzfragen müssten aber europa- und weltweit gelöst werden um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden“.



**ENDLICH:
TIERLEID AUF
TRANSPORTERN WIRD
NICHT MEHR
SUBVENTIONIERT!
EU-AGRARMINISTER
SCHAFFEN
EXPORTERSTATTUNGEN
FÜR LEBENDE
SCHLACHTRINDER AB.**

Leider sind die Transportzeiten für die Tiere innerhalb der EU aber immer noch unerträglich lang, so dass wir weiter Druck machen müssen.

Wir sind schon sehr gespannt, ob die geplanten Kontrollen (unter anderem via Satellit, wir berichteten) tatsächlich das Leid der Tiere bei den Transporten verringern werden.



Fotos:
Hildegard Wimmer

Die Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. ist dem Bündnis Bayerischer Tierrechtsorganisationen angeschlossen.

TESTAMENT EINER KATZE

Wenn Menschen sterben,
machen sie ein Testament,
um ihr Heim und alles, was sie haben,
denen zu hinterlassen, die sie lieben.

Ich würde auch solch' ein Testament machen,
wenn ich schreiben könnte.

Einem armen, sehnsuchtsvollen,
einsamen Streuner
würde ich mein glückliches Zuhause
hinterlassen,

meinen Napf, mein kuscheliges Bett,
mein weiches Kissen, mein Spielzeug

und den so geliebten Schoß,
die sanft streichelnde Hand,

die liebevolle Stimme,

den Platz, den ich in jemandes Herzen hatte,
die Liebe, die mir zu guter Letzt

zu einem friedlichen und

schmerzfreien Ende helfen wird,
gehalten im liebendem Arm.

Wenn ich einmal sterbe, dann sag' bitte nicht:

„Nie wieder werde ich ein Tier haben,
der Verlust tut viel zu weh!“

Such Dir eine einsame, ungeliebte Katze aus
und gib' ihr meinen Platz.

Das ist mein Erbe.

Die Liebe, die ich zurück lasse,
ist alles, was ich geben kann.

von Margaret Trowton



INTERNATIONALER TAG DES VERSUCHTIERES



Info-Stand am 24.04.2005, Max-Joseph-Platz, Rosenheim.

Auf dem Foto: Ingeborg Brandt, Marianne Pastätter und Barbara Rütting.

Sie freuen sich über 2 interessierte Jugendliche. Es wurden zu den Themen Tierversuche, Tiertransporte, Pelztierhaltung usw. ca. 350 Unterschriften gegeben. Was häufig als sinnlos erscheint, war rückblickend oft sehr wichtig. Auch unsere Unterschriften, die zusammen mit anderen deutschlandweit – ja sogar europaweit – gesammelt wurden, zeigen irgendwann Erfolge. Siehe das Ende der Subventionen für Tiertransporte außerhalb der EU !

PARACELTUS-SCHULE IM TIERHEIM

Die Paracelsus-Heilpraktikerschule Rosenheim war am 25.2.06 zu Gast im Tierheim Ostermünchen. Die Referentin Dr. Becker-Reith unterrichtete dort 16 angehende Tierheilpraktiker. Einige Katzen und Kleintiere wurden eingehend untersucht. Mit besonderer Freude haben wir das einhellige Lob der Teilnehmer über den Hygienezustand in unserem Heim und den guten Gesundheitszustand unserer Tiere entgegen genommen. Erfreulich auch, dass wir durch diese Veranstaltungen neue Freunde unseres Vereins gewonnen haben.



Die Schüler der Paracelsus-Schule mit der Referentin Frau Dr. Becker-Reith (Mitte).

ADVENTFEIER AM 4. DEZEMBER 2005



Unsere Feier war wie jedes Jahr gut besucht. Flohmarkt, Geschenkemarkt, Kaffee- und Kuchenbuffet fanden wieder großen Anklang. Die „Aiblinger Hausmusik“ spielte weihnachtliche Stubenmusi.

Der bekannte Rosenheimer Künstler Rolf Märkl las Besinnliches zur Weihnachtszeit.

GEMÜTLICHER NACHMITTAG FÜR ALT UND JUNG

Am 28. Mai 2005 trafen sich wieder Mitglieder und Freunde des Vereins im Haus der Tiere in Ostermünchen. Bei Kaffee, Kuchen und Musikeinlagen konnte man sich in gemütlicher Atmosphäre austauschen.

Auch die Möglichkeit zur Besichtigung des Tierheimes fand wieder großes Interesse.



Unsere Dettendorfer Mädchen sind längst keine Kinder mehr. Sie erfreuten uns auch im vergangenen Jahr wieder beim Gemütlichen Nachmittag für Alt und Jung mit ihrer Musik.

SOMMERFEST IM HAUS DER TIERE

Zahlreich besucht war wieder unser Sommerfest am 25. Juni. Bei schönem Wetter konnten die Gäste das mediterrane Buffet genießen. Gerd Ziehr und Melina sorgten für stimmungsvolle Musik. Zwei weitgereiste junge Tenöre von den original Regensburger Domspatzen bereicherten unser Fest mit ihren Liedern.



Die beiden jungen Tenöre ernteten viel Beifall.

SPENDE DER SLG FÜR DAS TIERHEIM IN OSTERMÜNCHEN

Am 17. April 2005 veranstaltete die SLG Rosenheim sein 2. Frühjahrschießen. Die Startgelder wurden von der SLG aufgerundet und gingen als Spende an das Tierheim Ostermünchen. So konnte am Abend der Veranstaltung der Betrag von 1.000,00 Euro an den Vorstand der Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. übergeben werden. An dieser Stelle noch einmal unserer herzlichster Dank im Namen unserer Tiere.



Strahlende Gesichter bei der Übergabe der Spende an die IG Mensch und Tier e.V.



IM INTERESSE VON MENSCH UND TIER

Mehr als zwei Millionen Tiere werden jedes Jahr in deutschen Laboratorien gequält und getötet: Mäuse, Ratten, Affen, Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen und viele andere. Tierversuche sind nicht nur grausam, sie sind auch unnötig.

VON MENSCHEN UND MÄUSEN

Regelmäßig berichten Wissenschaftler und Medien über angebliche Erfolge im Kampf gegen Krebs, Alzheimer, Parkinson und andere Krankheiten. Doch die angekündigten Durchbrüche lassen seit Jahrzehnten auf sich warten. Kein Wunder, denn Tiere und Menschen unterscheiden sich in Körperbau, Organfunktionen und Stoffwechsel wesentlich voneinander. Ein und dieselbe Substanz kann bei Tier und Mensch zu völlig unterschiedlichen Reaktionen führen.

So ist zum Beispiel Arsen für Schafe gut verträglich, Penicillin ist dagegen schädlich für Meerschweinchen. Cortison verursacht bei Mäusen Missbildungen, bei Menschen nicht, bei Contergan ist es umgekehrt. Die Ergebnisse von Tierversuchen sind deshalb nicht mit der nötigen Zuverlässigkeit auf den Menschen übertragbar.

Die Folge: Immer wieder führen im Tierversuch geprüfte Medikamente zu schweren, oft tödlichen Zwischenfällen. Jüngste Beispiele: Blutfettsenker Lipobay®, Rheumamittel Vioxx® und die Impfung gegen Alzheimer – alle waren im Tierversuch für sicher befunden worden, riefen aber beim Menschen schwerste Nebenwirkungen hervor.

WUSSTEN SIE, DASS . . .

- rund ein Drittel aller Krebserkrankungen auf Zigaretten rauchen und ein weiteres Drittel auf falsche Ernährung zurückzuführen ist ?
- allein in Deutschland jährlich 58.000 Menschen an unerwünschten Wirkungen tierversuchserprobter Medikamente sterben ?
- in Deutschland 60.000 Medikamente auf dem Markt sind, die Weltgesundheitsorganisation aber nur 325 für wirklich notwendig hält ?
- zwei Drittel aller Krankheiten trotz zahlloser Tierversuche nicht heilbar sind ?
- die tierversuchsfreie Forschung jährlich nur knapp drei Millionen Euro erhält, während Hunderte von Millionen unserer Steuergelder für die tierexperimentelle Forschung verschwendet werden ?

WARUM TIERVERSUCHE?

Der Tierversuch beruht auf einem über 150 Jahre alten Denkmuster. Nur was experimentell nachvollziehbar ist, gilt als wissenschaftlich. Viele Forscher widmen ihre gesamte Karriere dem Tierversuch. Sie sind nicht bereit auf neue, fortschrittliche Methoden umzuschwenken. Sie müssten dann zugeben, auf dem falschen Weg gewesen zu sein.

Ihre Taktik: Sie schüren die Angst vor Krankheiten, um anschließend den Tierversuch als Rettung anzubieten. Das lässt unerschöpfliche Geldquellen sprudeln. Einflussreiche Interessengruppen profitieren vom Tierversuch. Experimentatoren, Universitäten, Pharma- und chemische Industrie, Auftragslabors, Versuchstierhändler, Firmen, die Zubehör herstellen – sie alle wollen, dass Tierversuche beibehalten werden.

Verantwortlich für den Inhalt:
Ärzte gegen Tierversuche e.V.,
Landsbergerstraße 103, 80339 München,
Tel. 089/3599349, Fax 089/35652127

ES GEHT AUCH ANDERS

Moderne, tierversuchsfreie Forschungsansätze liefern im Gegensatz zum Tierversuch nicht nur zuverlässige und eindeutige Ergebnisse, sie sind zudem auch billiger und schneller als die entsprechenden Tests am lebenden Tier.

Diese Systeme arbeiten mit schmerzfreier Materie, wie zum Beispiel Mikroorganismen, Gewebeproben und Zellkulturen sowie Computersimulationen.

FÜR EINE BESSERE MEDIZIN

Im Tierversuch werden die Krankheiten des Menschen auf Symptome reduziert und bei Tieren künstlich hervorgerufen. Ein Beispiel: Durch Zuziehen einer Schlinge um ein Herzkranzgefäß wird ein Infarkt bei unbetäubten Hunden ausgelöst.

Der Herzinfarkt beim Menschen hat jedoch meist ganz andere Ursachen: falsche Ernährung, Rauchen, Bewegungsmangel, Stress. Das Gleiche gilt für viele der so genannten Zivilisationskrankheiten wie Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Rheuma, Diabetes usw.

Studien am Menschen belegten beispielsweise die krebserzeugende Wirkung von Tabakrauch und Asbest – Erkenntnisse, die durch Tierversuche jahrzehntelang verzögert wurden. Experimente an Tieren sind deshalb nicht geeignet, die Krankheiten des Menschen zu erforschen und zu heilen. Vorbeugung und die Beseitigung der krankmachenden Ursachen in Nahrung, Lebensweise und Umwelt sind vorrangige Aufgabe einer fortschrittlichen Medizin.

... DENN ES FÜHLT WIE DU DEN SCHMERZ

Tiere können Freude und Angst empfinden, Schmerz und Qualen erleiden, genau wie wir. Im Tierversuch werden die Tiere zu Messinstrumenten degradiert, die nach Gebrauch weggeworfen werden. Tierversuche und eine ethisch vertretbare Medizin und Wissenschaft schließen sich aus. Achtung und Ehrfurcht vor dem Leben müssen das höchste Gebot menschlichen und insbesondere auch ärztlichen und wissenschaftlichen Handelns sein.

Medizinischer Fortschritt ist wichtig – Tierversuche sind der falsche Weg. Unter diesem Motto steht die Arbeit der Ärzte gegen Tierversuche. Die Vereinigung, der Ärzte, Tierärzte, Naturwissenschaftler und Psychologen angehören, setzt sich für eine tierversuchsfreie Medizin ein, bei der Ursachenforschung und Vorbeugung im Vordergrund stehen.

Unser Ziel ist die Abschaffung von Tierversuchen und damit eine ethisch vertretbare, am Menschen orientierte Medizin – eine Wissenschaft, die durch moderne, tierversuchsfreie Testmethoden zu wirklich relevanten Ergebnissen gelangt.

WAS SIE TUN KÖNNEN

- Informieren Sie sich, damit Sie argumentieren können
- Verwenden Sie tierversuchsfreie Kosmetik- und Haushaltsprodukte
- Sammeln Sie Unterschriften
- Schreiben Sie Leser-, Zuhörer- und Zuschauerbriefe
- Fordern Sie die Bundesregierung auf, sich gegen Tierversuche und für tierversuchsfreie Forschungsmethoden einzusetzen



HILFE FÜR ARME TIERE IN SPANIEN

Unsere langjährigen Mitglieder erinnern sich an unsere Berichte über eine Berliner, die in der Nähe von Valencia vor über 20 Jahren wegen einem schlimmen Erlebnis bezüglich Tieren beschloss, für immer dort zu bleiben und den ärmsten unter den Geschöpfen zu helfen.

Durch eine bescheidene aber regelmäßige Unterstützung helfen wir Frau Tschirpig seit über 15 Jahren. Mittlerweile hat sie mit verschiedenen unserer Mitglieder Kontakt, die ihr ebenfalls regelmäßig unter die Arme greifen.

Danke den Spendern, Frau Zaisserer, Frau Brandner, Herrn Vogl und Familie Mühlbauer. Jeder kann sich vorstellen, welches Tierelend die tapfere Einzelkämpferin zu bewältigen hat.

Falls auch Sie helfen wollen bitten wir Sie, Ihre Spende unter dem Stichwort „Spanien“ auf unser bekanntes Konto zu überweisen. Die Spende wird rasch nach Spanien weitergeleitet. Sie erhalten von uns eine Spendenbescheinigung und von Frau Tschirpig ein Dankeschreiben.



Gerettete Hunde & Katzen bei Fr. Tschirpig zusammen auf der Couch.



JEDEN TAG AUF'S NEUE

*Ich sehe es jeden Tag
auf's Neue.
Es berührt mich jeden
Tag auf's Neue.*

Das Leid und die Gleichgültigkeit im Umgang mit unseren Mitgeschöpfen. Das Abschieben, das Loswerden wollen. Sie sind plötzlich unbequem, passen nicht mehr in den Alltag. Weg damit. Aus dem Auto werfen, in den Wald setzen, im Fluss versenken, ab in die Mülltonne wie Abfall oder sich im Tierheim ihrer entledigen. Aus den Augen, aus dem Sinn.

Ein Glück im Unglück für die Tiere, wenn Sie in unserem Tierheim landen. Doch wer einmal in die Augen dieser Wesen blickt und ihre Verzweiflung sieht, ihr Unverständnis für die Rohheit und Undankbarkeit ihrer Menschen, dem zerreißt es das Herz. Die unausgesprochene Frage „Was hab ich getan? Für was werde ich bestraft?“

Da stellt sich mir die Aufgabe: Was kann ich tun? Verständnis wecken bei den Besitzern? Wenn doch Verstehen gar nicht vorgehen ist. Alles muss funktionieren – aber Lebewesen sind keine Maschinen. Sie sind nicht sauber, sie sind laut, sie zerkratzen die Möbel. Die wenigen Möglichkeiten, die Tieren bleiben um sich auszudrücken, nutzen sie. Es sind Bitten um Gehör.

Ebenso verzweifelt sehe ich die Gleichgültigkeit mancher Menschen. Hilfesuchende Tiere warten vor ihren verschlossenen Türen. „Geh weg“ sagen die Menschen, die in ihren warmen Wohnungen sitzen „wir wollen Dein Elend nicht sehen, nicht Deine flehentlichen Blicke. Das macht uns ein schlechtes Gewissen. Wir wollen keine Unannehmlichkeiten.“

Durch diese Herzlosigkeit müssen Tiere oft lange leiden, bis sie uns gemeldet werden, und oft ist es dann zu spät, um noch zu helfen. Ein Telefonat, eine Autofahrt, Fragen beantworten – Nein, das ist zu viel Arbeit.

Ich kann es nicht verstehen und ich werde es wohl nie verstehen.

Josefa Estner

DIE WENDE DER AGRARWENDE

Tatsache ist, dass wieder mehr Steuergelder in die industrielle Fleischproduktion fließen. Künftig werden wieder mehr Schweine auf Beton leben, sagt Thomas Dosch vom Anbauverband bioland. Besonders traurig ist dabei, dass die wenig artgerechte Haltung aus Steuergeldern mitfinanziert wird.

Im schwarz-roten Koalitionspapier will man sich zwar für „hohe Tierschutzstandards“ einsetzen. Tatsächlich versuchen Union und SPD die Verbraucher nicht zu verärgern. Weiß man doch, dass diese Essen von glücklichen Tieren wollen. Formulierungen wie „am Verbot für Käfigtierhaltung halten wir fest“ aber auch „wir wollen den Tierhaltern artgerechte Haltungsformen parallel zur Boden- und Freilandhaltung ermöglichen“ täuschen.

Das kann jetzt auch die Voliere sein, die kaum größer als der Käfig ist. Geplant ist vermutlich bis 2009 die bestehenden Käfige weiter zu gestatten und dann in die ausgestalteten Käfige, sogenannte Kleinvoliere, überzugehen, was keine Verbesserung für die Tiere bedeutet. Auch den Schweinen droht eine Halteverordnung nach dem EU-Recht. Hier stünde einem Tier weniger als 1 m² Fläche zu – mit artgerechter, seinen Bedürfnissen entsprechender Haltung hat dies nichts zu tun.

Kurz nach der BSE-Krise vor 5 Jahren hatten noch alle Politiker vom Umsteuern in der Landwirtschaft geredet. Die selben Personen wollen nun aber zurück zum Agrobusiness. Die Länderregierungen bestimmen mit, wie die Bundesmittel für Agrarinvestitionen verteilt werden. Schleswig-Holstein hat beschlossen, nur noch große Ställe ab 50.000 € zu fördern. Wer seinen Hofladen ausbauen will, bekommt kein Geld.

Betroffen wären alleine in Bayern ca. 5.000 solcher Direktvermarkter. Die großen Landwirte sollen die Geldsummen einstreichen können, ohne auf Umwelt- und Tierschutz achten zu müssen. Bisher gibt es Auflagen, die die Massentierhaltung etwas einschränken.

So fließen die Mittel z.B. nur, wenn der Hof einen Hektar Fläche mit je 2 Kühen oder 14 Schweinen nachweisen kann. Für Investoren dürfte es sich künftig also auszahlen, in Deutschland Schweinemastanlagen zu bauen. Ein Niederländer plant im brandenburgischen Dorf Haßleben bereits einen Riesenstall für 85.000 Schweine.

Bei dieser erneuten Agrarwende ist jetzt schon vorhersehbar, dass nicht nur der ganz normale Bauer auf der Strecke bleibt, sondern wieder einmal die Tiere!



ÜBER VOGELGRIPPE UND ANDERE TIERSEUCHEN ODER KEIN FREIBRIEF FÜR KATZENMORD

Seitdem das Vogelgrippe-Virus auch in Deutschland in wild lebenden Vögeln nachgewiesen wurde, werden „vorsorglich“ gesunde Hühner und andere Geflügeltiere getötet, obwohl bei Ihnen weder die Krankheit ausgebrochen ist, noch der Krankheitserreger nachgewiesen wurde.

Viele Bürger machen sich Luft, auch in Form von Leserbriefen, dass sie diese Verhaltensweise des Bundeslandwirtschaftsministers Seehofer missbilligen. Obwohl weltweit die Übertragung des Virus von Katzen (bzw. Säugetieren) auf Menschen noch nie nachgewiesen wurde, ist gleichzeitig eine Hatz auf Katzen ausgebrochen, die mittlerweile schon vielen unschuldigen Stubentigern das Leben gekostet hat.

Weltweit starben 94 Personen an der Vogelgrippe, ca. 15.000 Menschen allein in Deutschland an der Grippe. Katzenhasser und Tierquäler meinen jetzt endlich legalisiert Hunde und vor allem Katzen töten zu dürfen.

Man erinnere sich an die BSE-Krise vor 5 Jahren. Viele wollten kein Fleisch mehr essen und die Politiker jeder Farbe waren der Meinung, dass man „so“ Tiere nicht halten kann und dass die Tiere unbedingt ein Recht auf artgerechte Haltung hätten. Geändert wurde nichts. Lediglich später erfuhr man, dass der Markt wegen des Preisverfalles des Rindfleisches gestärkt werden musste. Tausende gesunde Rinder fielen dem Tötungswahn zum Opfer. Marktberreinigung, nicht Tierschutz war angesagt. Ähnlich erging es den Schweinen. Immer wieder hört man von der Schweinepest und dem herbeigeführten Tod der Tiere. Die verordnete EU-Vorschrift, die demnächst für Schweine in Kraft treten wird, kann das Schicksal dieser intelligenten Tiere nicht wenden. Seit vielen Jahren bemühen sich Tierschutzverbände vergeblich um eine verbesserte Rinder- und Schweinehaltung.

Der Vogelgrippe-Virus in seiner gefährlichsten Form kommt angeblich aus Asien. Zu den dort üblichen gigantischen Hühner-KZ's sind unsere Anlagen in Europa mit 200.000 bis 800.000 Tieren und mehr, vergleichsweise klein. Einer der führenden amerikanischen Virologen ist der Meinung, dass durch die Massentierhaltung noch Viren entstehen können – noch gibt es sie nicht – die der gesamten Menschheit schwer zusetzen könnten.

Statt sich für eine Begrenzung oder ein Verbot der Massentierhaltung einzusetzen, werden künftig nur noch Großbetriebe subventioniert. Ein holländischer Investor plant derzeit in Mecklenburg-Vorpommern eine Schweinemastanlage für 85.000 Tiere.

Was die Vogelgrippe bei uns in Deutschland betrifft, wird der aufmerksame Leser durch verschiedene, mehrseitige Artikel verunsichert, wenn er liest, dass die vielen erstmalig infizierten Vögel in Deutschland ausgerechnet auf der Insel Rügen, einer Nachbarinsel der Greifswald-Insel Riems, auf der sich das streng abgeschottete Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit befindet, aufgefunden wurden. Dort wird seit Jahren mit den Vogelgrippe-Viren geforscht.

Man weiß, Singvögel sind von der Seuche nicht betroffen. Es gibt keinen Grund Tauben zu töten. Diese kommen als Überträger der Vogelgrippe nach wissenschaftlichen Untersuchungen nicht in Frage.

Laut einer Mitteilung des Bundesverbandes Menschen für Tierrechte e.V. hat das Bundesland Rheinland-Pfalz der Käfighaltung für Geflügel eine klare Absage erteilt und jene Landesregierungen angeprangert, welche die Vogelgrippe missbrauchen um Tierschutz auszuhebeln.

Die Tierärztin Dr. Martina Selig vom Bundesverband ist der Meinung: „Die Käfighaltung sperrt die Vogelgrippe nicht aus, im Gegenteil, in einem Seuchefall wären gleichzeitig Tausende Hennen betroffen. Bundesländer, die entsprechende Scheinargumente nutzen und sich zum Sprachrohr der Geflügelindustrie machen, stellen profitorientierte Lobby-Interessen höher als die geltende Rechtslage.“

So wäre es für den Bundesverband Rechtsbruch, wenn das ab 2007 geltende Verbot der Käfighaltung von Legehennen aufgehoben und dauerhaft modifizierte Käfige zugelassen würden. Das Verbot basiert auf einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts, das Käfighaltung als tierschutzwidrig beurteilt hatte.

Was die Hatz auf die Katzen betrifft, sind nun auch die Tierheime aufs Schlimmste betroffen. Viele besorgte Katzenhalter konnten durch ein aufklärendes Gespräch davon abgehalten werden, ihre Tiere abzugeben. Für andere ist die Situation ein willkommener Grund, sich der Tiere zu entledigen.

Auffällig ist allerdings, dass die Mehrheit der Anrufer im Tierheim äußerst besorgt ist um ihre Tiere, aber nicht wegen der Vogelgrippe, sondern wegen der Gefahr dass Ihre Tier von böswilligen Menschen verletzt oder gar getötet werden.

Bislang wurden in Deutschland und in Österreich sechs H5N1-infizierte Katzen aufgefunden. Alle sechs Infektionen stellen Ausnahmen dar. Die genauen Umstände der Ansteckung werden erst erforscht.

Anscheinend genügen die Hinweise von Experten und Politikern nicht, dass Hauskatzen nicht gefährdet sind. Die Katzen in Rügen waren ausgehungerte Streuner und die Tiere im Grazer Tierheim waren in Ställen direkt neben den infizierten Vögeln untergebracht. Aber alle drei Grazer Katzen sind wieder virusfrei und putzmunter.

Sollte in einem Gebiet ein H5N1-Fall auftreten, so gilt eine 3-km Sperrzone, in der Katzen für 21 Tage nicht mehr ins Freie gelassen und Hunde an die Leine genommen werden müssen. Frei lebende Katzen scheiden völlig als Virus-Überträger aus. Für die Übertragung ist ein sehr enger Kontakt mit Schleimhäuten und Sekreten notwendig. Schmusen und Küssen ist bekanntlich mit scheuen Katzen gar nicht möglich.

Der caritative Tierschutz hat die Situation, dass nach Meinung des Deutschen Tierschutzbundes die Haltung scheuer Katzen in einem Tierheim Tierquälerei bedeutet. Auch gibt es keine rechtlichen Grundlagen, also keinen vernünftigen Grund eine scheue Katze zu töten.

§ 1 Tierschutzgesetz „Niemand darf einen Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen“. Nach Art. 6 Bayer. Jagdgesetz gilt für frei lebende Katzen in oder an Gebäuden (z.B. Kasernen, Bauernhöfe) dass sie sich in einem „befriedeten Gebiet“ befinden, in denen die Jagd ruht. Hier darf (ohne eine begründete Ausnahmegenehmigung der unteren Jagdbehörde) von der Schusswaffe kein Gebrauch gemacht werden. Art. 42 Bayer. Jagdgesetz greift hier nicht, da es sich nicht um den Abschuss von wildernden Katzen außerhalb der Schutzzone (300 m zum nächsten bewohnten Gebäude) handelt.

*Hildegard Wimmer, 1. Vorsitzende
Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V.
Osternmünchen*

*Quellen: Tessa Lödermann – Vorsitzende Deutscher Tierschutzbund,
Landesverband Bayern, Bundesverband Menschen für Tierrechte e.V.,
Spiegel-Online*



TIEREN HELFEN MIT EINER PATENSCHAFT

Jeder kann Pate werden. Bei Minderjährigen ist allerdings die Zustimmung der Eltern erforderlich. Die Patenschaft ist nicht von einer Mitgliedschaft in unserem Verein abhängig und verpflichtet auch nicht hierzu. Eine Patenschaft kann ab 5,- Euro pro Monat übernommen werden, nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Der Betrag kann monatlich, viertel-, halb- oder ganzjährig bezahlt oder abgebucht werden. Die Patenschaft sollte bis zur Vermittlung des Tieres an einen Tierfreund oder aber bis zum Tode des Tieres im Tierheim dauern. Bei Beendigung der Patenschaft durch Vermittlung oder Tod des Tieres wird der Pate von uns benachrichtigt. Selbstverständlich kann ein Tier auch mehrere Paten haben.

FÜR WEN EIGNET SICH EINE PATENSCHAFT ?

Jeder Tierfreund ist als Pate herzlich willkommen. Eine Patenschaft ist insbesondere für Menschen eine Alternative,

- die aus Zeit- oder Platzgründen kein eigenes Tier halten können,
- die aufgrund Ihres fortgeschrittenen Lebensalters kein eigenes Tier mehr halten möchten,
- die sich wegen Allergien von Familienmitgliedern kein eigenes Tier anschaffen können,
- die ihre Kinder erst behutsam an Tiere heranzuführen wollen,
- die ihre Tierart erst noch finden müssen (Katze, Hund, Kleintier),
- die sich sozial engagieren und dabei wissen wollen, wo genau ihre Spende ankommt.

Mit einer Patenschaft können Sie vor allen Dingen auch Tieren helfen, die aufgrund einer lebenslangen, jedoch nicht lebensbedrohlichen Krankheit täglicher Medikamentierung bedürfen, oder durch falsche Behandlung schwierig im Umgang mit Menschen geworden sind. Auch diese Tiere haben ein Recht auf Leben, sind jedoch nur sehr schwer oder überhaupt nicht zu vermitteln. Bei Übernahme einer Patenschaft erhalten Sie von uns einen Patenbrief.

HELFEN SIE UNS, DAMIT WIR HELFEN KÖNNEN !

Ich möchte eine Patenschaft für ein Tier übernehmen

Ich möchte monatlich EURO für mein Patentier bezahlen.

Zahlungsweise:

- monatlich vierteljährlich halbjährlich ganzjährig

Mein Patentier: Katze Hund Kleintier Pferd

Die Patenschaft läuft bis zur Vermittlung des Tieres an einen tierlieben Menschen bzw. bis zum natürlichen Tod.

- Ich zahle meine Patenschaft per Bankeinzugsverfahren:

Bank:

BLZ Konto-Nr.

- Per Überweisung: Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, Kto. 55 79, BLZ 711 500 00

.....
Name, Vorname

.....
Straße / Haus-Nr.

.....
PLZ / Wohnort

.....
Datum / Unterschrift



✂ Ausschneiden und senden an:

Interessengemeinschaft
Mensch und Tier e.V.
Oberrainer Feld 20
83104 Ostermünchen
Fax 0 80 67 / 180 302



TIERSCHUTZUNTERRICHT IM HAUS DER TIERE IN OSTERMÜNCHEN

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass der Tierschutzunterricht bei uns im Haus der Tiere in Ostermünchen auch im vergangenen Jahr von Lehrern und Kindern sehr positiv angenommen wurde. Es muss festgestellt werden dass, obwohl Tierschutz im Ethik- und Biologieunterricht der Schulen sehr wohl zum Unterrichtsplan gehört, aber doch mangels gutem Info-Material und auch Zeit dieses Thema sehr stiefmütterlich behandelt wird.

Wir unterrichten stufengerecht. Wir zeigen den 6 bis 9jährigen kindgerechte Filme und Geschichten. Ab 10 Jahren beinhaltet das Programm Tierschutzgeschichte, Tierethik, sowie Filmvorführungen zu den verschiedensten Themen wie Fallenstellerei, Pelztierhaltung, Zirkustiere usw. Ab 12 Jahren erfasst das Programm alle Tierschutzthemen u.a. auch Tierversuche und Alternativen zum Tierversuch.

Wie jedes Mal dürfen die Kinder nach einer Pause das Katzenhaus besuchen. Anschließend sprechen wir über unsere heimischen Haustiere und wie wir helfen können, das oft schlimme Schicksal von Hunden, Katzen und Kleintieren zu verbessern. Die Kinder haben auch Gelegenheit zur Diskussion. Die Lehrer erhalten von uns eine Arbeitsmappe, die im Sekretariat der jeweiligen Schule auch den anderen Lehrkräften zur Verfügung stehen sollte.



Im Juni 2005 besuchte Lehrerin Gisela Fackler mit der Klasse 5b der Luitpoldschule Bad Aibling unseren Tierschutzunterricht mit dem Fahrrad. Der Ausflug war sicherlich nicht nur sehr lehrreich, sondern auch gesund.

Mittlerweile empfehlen die Lehrer untereinander unseren Tierschutzunterricht. Wir Tierschützer hoffen natürlich, dass bei den Kindern von dem „Gehörten“ auch möglichst viel „hängen“ bleibt.

*Beginn: 8.30 Uhr / Ende: 11.30 Uhr
Anmeldung für den Tierschutzunterricht im „Haus der Tiere“
in Ostermünchen bei: Hildegard Wimmer, Tel. 08641/55 30*

GESUNDE LUFTRATTEN

Stimmt es eigentlich, dass Tauben resistent gegen Vogelgrippe sind oder ist das eine Mär? Bodo Lasch, Bergstedt

Weil Tauben zu Millionen unsere Städte bevölkern und dem Menschen sehr nahe kommen, sind sie schon früh ins Visier der Seuchenforscher geraten. Und so mancher Taubenfeind mag gehofft haben, dass die Vogelgrippe endlich einen Anlass bieten würde, die Population der »Ratten der Lüfte« drastisch zu reduzieren. Deutschlands führende Vogelgrippenforscher arbeiten im Friedrich-Loeffler-Institut auf der vor Greifswald gelegenen Ostseeinsel Riems. Ortrud Werner leitet dort das Nationale Referenzlabor für die Vogelgrippe.

Schon 2003 untersuchte ihr Institut die Legende von den resistenten Tauben auf ihren Wahrheitsgehalt: In zwei Ställen wurde einer Gruppe Tauben und einer Gruppe Hühner eine hohe Dosis des Grippevirus H7N7 regelrecht in die Nasenlöcher geschmiert. Während die Hühner binnen zwei Tagen tot von der Stange fielen, blieben die Tauben putzmunter. Allerdings waren in ihrem Blut sowohl Antikörper gegen den Erreger als auch winzige Mengen des Virus nachweisbar. Wenn man Hühner zu ihnen in die Voliere setzte, infizierten sich diese nicht – offenbar gaben die Tauben kaum ansteckende Keime weiter. In diesem Jahr hat Ortrud Werner die Versuche mit dem gefährlicheren Virus H5N1 wiederholen lassen, das aus Indonesien beschafft worden war.

Diesmal war das Ergebnis ein anderes: Wieder starben sämtliche »Referenzhühner« innerhalb von zwei Tagen, aber auch 5 von 16 Tauben erkrankten an der Vogelgrippe und zeigten die typischen Ausfallsymptome des Nervensystems. Drei der Vögel starben. Aber offenbar schieden auch die erkrankten Tiere nur geringe Mengen des Virus aus und steckten keine Hühner an.

Das Fazit also: An der neuen, aggressiven Form der Vogelgrippe können auch Tauben erkranken. Der Mensch muss sich aber nicht vor der Ansteckung fürchten, da sich nicht einmal die viel empfindlicheren Hühner infizieren. Insbesondere gibt es keinen Anlass, nun in Panik die Tauben im Park zu vergiften.

Artikel „ZEIT“, 23.01.2006

KRIEGSERKLÄRUNG

**Zwei, die nicht miteinander können:
Hundehalter & Hundegegner**

Was ist noch widerlicher als Hunde, die auf die Straße kacken? Hundebesitzer, die den Haufen liegen lassen. Bis hierher geht der Friede, jetzt beginnt der Krieg. Menschen ohne Hund gegen Hundebesitzer.

Genau genommen haben viele Menschen ohne Hunde nichts gegen Hunde. Sie haben nur ein sehr feines Gespür für gesellschaftliche Strömungen. Sie waren auch sofort zur Stelle, als die allgemeine Stimmung gegen Tauben oder Raucher kippte und schrien jedes Tauben fütternde Mütterchen an: „Ich zeige Sie an!“ und husteten cholerisch, wenn sich am anderen Ende des Lokals jemand eine Zigarette anzündete.

Nun also sind die Hunde dran. Schon konnte man Fernsehsendungen sehen, in denen davor gewarnt wird, Kinder auf Wiesen spielen zu lassen, weil selbst weggeräumter Hundekot und eingetrockneter Urin Gesundheitsschäden hervorrufen können. Schon trifft man Bauern, die an ihren Äckern Schilder aufstellen „Für Hunde verboten“, während sie selbst tonnenweise Odel über die Wiesen kippen.

So was nährt den Geifer der Menschen ohne Hund, und jedem Hundehalter, den sie erwischen, wie er seinen Hund im Wald an einen Baum pinkeln lässt, zischen sie entgegen: „Passen Sie doch besser auf Ihren Hund auf. Das ist ja widerlich!“

Der Hundehalter ist sich keiner Schuld bewusst und schaut trotzdem verschämt zu Boden. Der Mensch ohne Hund geht siegessicher davon: Dem hab ich's mal wieder gezeigt. Wer ist als nächster dran?

Susanne Schneider



BIMBO IST TOT

Der kleine Ponyhengst war Zeit seines Lebens alleine in einem kleinen Stall hinter dem Haus untergebracht. Vernachlässigt und vergessen. So verbrachte er über 30 Jahre seines Lebens. Im Jahr 2003 haben wir ihn dort heraus geholt und in einem kleinen Privatstall untergebracht, wo er liebevoll gepflegt wurde. Da er trotz seines hohen Alters aber extreme Hengstmanieren hatte, ließen wir ihn 2004 kastrieren. Daraufhin wurde er sehr viel ruhiger und fand sogar einen Freund, Zippolino – einen Ponywallach, mit dem er schöne Tage auf der Koppel verbringen konnte.

Anfang März 2006 wurde Bimbo allerdings schwer krank und der Tierarzt musste ihn erlösen. Wir sind glücklich, dass wir diesem armen Tier, welches so lange schlecht behandelt wurde, wenigstens in seinen letzten 3 Lebensjahren zeigen konnten, dass es auch Menschen gibt, die Tiere lieben und ihm einen glücklichen Lebensabend schenken konnten.

An dieser Stelle möchten wir uns auch ganz herzlich bei Frau Kühnle und Frau Loferer bedanken, die sich die ganzen Jahre rührend um Bimbo gekümmert haben.



Bimbo (rechts) und sein Freund Zippo wenige Wochen vor seinem Tod.

Wer kein Tierfreund ist, kann auch kein Menschenfreund sein. Die Liebe zum Tier hat nichts mit Sentimentalität zu tun. Sie ist natürliche Brüderschaft auf der Erde, und sie muss dem Christen, der einmal etwas vom heiligen Franziskus gehört hat, wie dem Nichtchristen, der an die Entwicklung durch die Naturgewalten glaubt, gleichermaßen bedeutsam sein.

Carl Zuckmayer

Beitrittserklärung

Die Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. ist von den Finanzbehörden als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Der Verein ist nicht erbschaftsteuerpflichtig. Jedes Mitglied kann die Höhe seines Beitrages selbst bestimmen. Der Mindestjahresbeitrag beträgt 10,- Euro, für weitere Familienangehörige sowie Rentner, Schüler und Auszubildende 5,- Euro. Nach Erhalt der Beitrittserklärung übersenden wir Ihnen die Mitgliedsbescheinigung des Vereins, womit Ihre Aufnahme vollzogen ist.

Bankverbindung: Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling • BLZ 711 500 00 • Konto 5579

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied der

Interessengemeinschaft Mensch und Tier e.V. • Oberrainer Feld 20 • 83104 Ostermünchen

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Beruf: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

Telefax: _____

Ich bezahle einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von jährlich Euro: _____

Bankeinzugsverfahren:

BLZ: _____

Konto-Nr.: _____

Bank: _____

Überweisung: Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling - Konto-Nr. 5579 - BLZ 711 500 00

Datum: _____

Unterschrift: _____



STUMME BITTEN

Die Schafherde drängte sich aufgereggt zusammen. Ein altes Schaf erzählte. »Meine Großmutter hat es selbst gesehen«, sagte es, »es ist etwas Fabelhaftes, Grauensvolles. Man weiß nicht, was es ist. Sie sah auch nicht alles. Sie kam dran vorüber, als sie zur Weide ging. Es war ein Tor, das in einen dunklen Raum führte. Es roch nach Blut am Tor des dunklen Raumes. Zu sehen war nichts. Aber sie hörte den Schrei eines Hammels darin, einen grässlichen Schrei. Da lief sie zitternd zur Herde zurück.« Alles schauderte.

»Man weiß nichts Gewisses«, sagte das Schaf, »aber es muss etwas Wahres daran sein. Jedenfalls ist es furchtbar.« »Deine Großmutter lebt nicht mehr?« fragte ein junger Hammel. »Ich weiß es nicht«, sagte das Schaf, »es ist schon lange her – da wurde sie abgeholt.« »Das soll der Anfang sein, man kommt dann nie wieder«, sagten einige.

Der Schäferhund bellte kläffend und trieb die Herde dem anderen Ende der Weide zu. Da stand der Schäfer und sprach mit einem fremden Mann, der nicht aussah wie ein Hirt. Sie handelten miteinander. Dann ging der fremde Mann mit festen Schritten in die Herde hinein und prüfte die einzelnen Stücke mit kundigen Augen. Es waren nicht die Augen eines Hirten. Jetzt griff seine Hand nach dem jungen Hammel, der vorhin gefragt hatte. Das Tier überlief es kalt. Die Hand fühlte sich anders an als die Hand des Hirten. Der Hammel bekam eine Leine um den Hals.

»Den nehme ich«, sagte der fremde Mann und zog einen schmutzigen Beutel mit Geld aus der Tasche. Er bezahlte. Das lebendige Leben gehörte ihm. Er hatte es gekauft. Er ergriff die Leine und zerrte den Hammel von der Weide fort auf die Landstraße. Die Herde sah dem Davongehenden erschrocken und verständnislos nach. Der Hammel wandte den Kopf. Seine Augen suchten die Verwandten und Spielgenossen. Etwas in ihm krampfte sich zusammen – etwas in ihm rief ihm zu, sich loszureißen und zurückzulaufen.

»Das ist der Anfang, man wird abgeholt«, dachte er. Aber er wehrte sich nicht. Er war hilflos. Was hätte es genützt? »Es braucht ja nicht das Schreckliche zu sein«, tröstete er sich, »es gibt noch andere Weiden. Dahin werde ich vielleicht geführt.« Es war das Vertrauen, das Tiere haben, die zahm gehalten worden sind. Jetzt bogen sie um die Ecke. Die Herde war nicht mehr zu sehen. Die Weide verschwand. Nur von Ferne hörte man den Schäferhund bellen und die Töne der Hirtenpfeife. Der Wind verwehte sie. Es war ein weiter Weg. Der fremde Mann ging schnell. Er hatte es eilig. »Ich bin müde, ich möchte mich etwas erholen«, bat der Hammel. Es war eine stumme Bitte.

Sie gingen weiter. Es war heiß und staubig. »Ich bitte um etwas Wasser«, sagte der Hammel. Es war eine stumme Bitte.

Endlich kamen sie in eine kleine Stadt. Sie gingen durch enge, krumme Straßen, in denen es keine Weiden gab. Diese Hoffnung also hatte sich nicht erfüllt. Sie hielten vor einem Tore, das in einen dunklen Raum führte. Ein hässlicher Dunst schlug dem Tier entgegen. Der Hammel wandte den Kopf und blökte klagend. Er scheute vor dem Dunst zurück und vor dem dunklen Eingang. Eine Angst wurde in ihm wach, im Unterbewusstsein, eine grenzenlose Angst.

»Ich möchte nach Hause«, sagte der Hammel und sah den fremden Mann an. Es war eine stumme Bitte. Stumme Bitten werden nicht gehört.

Der Mann schlang die Leine mit einem geschickten Griff um die Hinterbeine des Tieres und zog es vorwärts. Die Schnur schnitt ein. »Ja, ja, ich komme schon«, sagte der Hammel erschrocken. Die müden steifen Beine beeilten sich.

Es waren nur wenige Augenblicke, aber sie schienen sehr lang. Dann war er in einem dunklen Raum. Es roch erstickend nach Blut und Abfällen – nach Leichen von seinesgleichen. Man hält es nicht für nötig, das vorher fortzuschaffen. Es ist ja Vieh – Schlachtvieh.

Da packte den Hammel ein hilfloses, lähmendes Entsetzen. Ein Entsetzen, das alle stummen Bitten vorher vergessen ließ. Ein Entsetzen, das ganz allein herrschte. Der Hammel zitterte am ganzen Körper. »Jetzt kommt das Fabelhafte – das Grauen«, dachte er. Und es kam.

***Die Welt ist voll von stummen Bitten,
die nicht gehört werden.
Es sind Menschen, die sie nicht hören.
Es scheint unmöglich,
diese stummen Bitten zu zählen.
So viele sind es.
Aber sie werden alle gezählt.
Sie werden gebucht im Buche des Lebens.***

Groß und fragend sehen die Augen des Gautama Buddha auf die europäische Kultur.

Manfred Kyber



**DER MASSENMORD DER TIERE ZUM FLEISCHGENUSS IST HEUTE NICHTS
ALS EIN UM EINEN GRAD GEÄNDERTER KANNIBALISMUS.
DIE GANZE WELT STÖHNT UNTER WIRREN, KRANKHEITEN UND MISSWIRTSCHAFT, –
ABER KANN DER MENSCH VERLANGEN, DASS ES IHM GUT GEHT, WENN ER SELBST DIE NATUR ENTHEILIGT
UND TAGTÄGLICH DIE SCHEUBLICHSTEN GRAUSAMKEITEN AN MILLIONEN VON WEHRLOSEN GESCHÖPFEN AUSÜBT?**

MANFRED KYBER



TIERE HELFEN MENSCHEN

Ein langjähriges Mitglied bat uns letztes Jahr um die Vermittlung von 3 Eseln. Die Tiere hatten es bei ihr sehr gut. Leider war die alte Dame gezwungen, sich aus gesundheitlichen Gründen von ihren Lieblingen Tinka, Toni und Kuki zu trennen. Durch großes Glück hatten wir Kontakt zur Regens Wagner – Stiftung in Absberg, die u.a. bei der Therapie von behinderten Menschen auch Tiere mit einbindet. Die 3 Esel wurden in Bernau abgeholt. In einem Schreiben in dem sie sich herzlich für die Tiere bedankten, teilten sie uns mit:

„Behutsam begannen wir mit den Eseln den Einsatz in den Therapiestunden. Es bereitet Freude zu sehen, wie einfühlsam und geduldig die behinderten Menschen mit ihren drei neuen Freunden umgehen.“

Inzwischen begleiten uns Tinka, Toni und Kuki auf kurzen Spaziergängen. Vertrauensvoll meistern sie auch schwierige Aufgaben, wie z.B. das Überqueren einer Brücke in unserem Parcours. Sie sind immer eifrig und neugierig bemüht, ihre Sache gut zu machen.

Sicherlich werden sie in Zukunft zusammen mit Menschen mit Behinderung noch mehr Neues erleben und lernen. Wir freuen uns alle darauf.“

Die behinderten Menschen und die Therapeuten haben die drei Esel in ihr Herz geschlossen.



KATZENBABYS GERETTET



Diese Kätzchen brachte uns eine Bäuerin an einem Samstag Nachmittag. Alle 4 hatten Katzenschnupfen und schlimme Augenentzündungen. Wir befürchteten zunächst das Schlimmste.



Unser Tierarzt kam sofort und behandelte die schwerkranken Katzenbabys. Gott sei Dank konnten alle gerettet werden.

Schon nach wenigen Tagen waren die Äuglein sichtbar geheilt. Mittlerweile sind die Kleinen an gute Menschen vermittelt.







Dr. Synilo behandelte die Katzenbabys

„Das Wenige was Du tun kannst, ist viel – wenn du nur irgendwo Schmerz und Weh und Angst von einem Wesen nimmst.“

(Albert Schweitzer)



Naturngesund für Katze und Hund

-  Ausschließlich Futtermittel ohne chemische Zusätze: z.B. Frischfleisch, Dosenfutter ohne Soja, Trocken-Vollnahrung, Gemüseflocken
-  Marengo Allergieberatung für den Hund
-  Qualitativ hochwertiges, tierschutzgerechtes Zubehör
-  Intelligente Spielzeuge für Hunde und Katzen von Nina Ottossen. Von Verhaltensforschern empfohlen.
-  Reichhaltiges Angebot an Körben, Leinen, Geschirren, Fachbüchern usw.
-  Kompetente und individuelle Beratung

**Am Anger 36 · 83233 Bernau
Tel. 0 80 51 / 97 00 76**

Montag – Samstag 9 -12 und 15 -18 Uhr,
Mi. + Sa. Nachmittag geschlossen

 www.pfotenversand.de 



Kater Carlo (2 Jahre) wurde ausgesetzt und verletzt in Feldkirchen aufgefunden. Sein verletztes Auge machte drei Operationen nötig. Frau Drexl hat ihn liebevoll aufgenommen, er fühlt sich dort sichtlich wohl und hat auch gleich einen anderen Kater zum Freund bekommen.



Jetti, ein reinrassiger Perserkater, war als Dekorationsstück 8 Jahre in ein Zimmer eingesperrt. Als er seinen Zweck nicht mehr erfüllte (sein Fell war total verfilzt und musste geschoren werden) wurde er in unser Tierheim gebracht. Nun ist er bei Frau Hauffe, die ihn wegen seines Wesen über alles liebt. Auch der Kater und der kleine Hund von Frau Hauffe haben ihn liebevoll aufgenommen.



Nero, ein zweijähriger Tibet-Afghanen-Mix, wurde völlig entkräftet, durchgefroren und verwaht in einer kalten Februarnacht aufgefunden. Familie Kolbaba hatte ihn noch in jener Nacht, vorerst zur Pflege, aufgenommen, dann aber so ins Herz geschlossen, dass er für immer bleiben darf.



Die getigerte Kätzin **Duffy** kam zu uns weil die neue Lebenspartnerin ihres Herrchens sie nicht haben wollte. Familie Schneider hat die 2-jährige Mieze mit offenen Armen aufgenommen. Dies hat Duffy offensichtlich bei einem kühlen Weißbier gleich gefeiert.



Diese beiden **Meerschweinchen** waren stark vernachlässigt. Ihre Krallen waren so lange, dass sie sich bereits geringelt hatten. Das kann ihnen bei Herrn Baumann nicht mehr passieren. Unter seiner Obhut geht es den beiden blendend und sie bekommen jetzt auch noch zwei Artgenossen zum spielen.



Frozy wurde direkt vor unserem Tierheim ausgesetzt. Die einjährige Schildpatt-Kätzin war völlig verstört und furchtbar traurig. Wir haben ihr mit viel Liebe wieder das Vertrauen zu Menschen zurückgegeben und bald darauf fand sie ein neues Zuhause bei Familie Hauer, wo sie sich sichtlich wohl fühlt.

**Es warten ständig viele Tiere auf ein neues Zuhause!
Besuchen Sie unsere Internetseiten: www.ig-mensch-und-tier.de**



Er hatte sich in einem Maschinenraum bei Wasserburg verkrochen. Der kleine schwarze Kater **Floh** (3 Jahre) war ausgehungert, krank und konnte nicht auf eigenen Beinen stehen. Bei viel Liebe und bester Pflege hat er sich aber bald erholt. Familie Loreck hat sich gleich in ihn verliebt und zu sich geholt zu ihrem Kater Leo in ein liebevolles Zuhause.



Mausi war mitten in Rosenheim ausgesetzt. Passanten erbarmten sich und brachten sie zu uns. Da sie sehr schwierig war, gaben wir sie an einen Pflegeplatz und von dort aus kam Sie zu Frau Ehberger. Dort hat sie ihr endgültiges Zuhause gefunden. Die Beiden kommen bestens miteinander aus und geben sich gegenseitig viel Liebe.



Wuschel kam aus denkbar schlechten Verhältnissen. Er hatte Räude, Milben u.a.

Nun hat er in die liebevollen Arme von Frau Schützenberger gefunden.

Zusammen mit seinen neuen Freunden, den 4 anderen Meerschweinchen und einem Kaninchen in seinem neuen Zuhause kann er in eine glückliche Zukunft blicken.



Diese beiden bildschönen Brüder haben sich unfreiwillig der Wissenschaft zur Verfügung gestellt. Aus einer Versuchsreihe in einem Labor kamen sie zu uns. **Gilmor und Gustl** sind leider etwas an der Niere geschädigt, aber das tut Ihrer Lebensfreude keinen Abbruch. Bei Familie Lang bekommen Sie nun, was sie in ihrem bisherigen Leben vermissen mussten – Liebe, Liebe, Liebe.



Aras (8 Monate), ein reinrassiger Riesenschnauzer, wurde in einem Stall geboren.

Das Ehepaar, das ihm sein erstes Zuhause gab, erkrankten beide.

Nun lebt er bei Ostermünchen auf einem großen Anwesen, mit liebem Frauchen, Hundefreund und Pferden.



Charly, ein 5-Monate alter Dackel-Pekinesen-Mix war bei seiner ersten Familie unerwünscht. Nach einigen Anfangsproblemen – es musste eine kleine Augen-OP vorgenommen werden – wird er nun von seinem neuen Frauchen geliebt, so wie er ist.

Starke Partner für sanfte Pfoten

Als treue Freunde schenken Tiere uns Vertrauen, Zuneigung und Trost. Dafür möchten wir etwas zurückgeben. Pedigree® und Whiskas® engagieren sich im Tierschutz und unterstützen Tierheime in ganz Deutschland: mit Futterspenden sowie vielen weiteren Hilfs-Aktionen zum Wohle der Tiere.



Pedigree

whiskas